

w.

13

WANDLITZ
AUF DEN PUNKT
GEBRACHT

SEPTEMBER 2021

I  Wandlitz

Themen //

Strategische Gemeindeentwicklung &

Grünzeug – Straßenbäume und Alleen in Wandlitz

EINFACH, FRISCH UND WUNDERBAR HERBST – ZEIT ZUM GENIESSEN



PRENZLAUER CHAUSSEE 164 · 16348 WANDLITZ
T: 033397.27 46 74
LADEN@BIOLADEN-WANDLITZ.DE
WWW.BIOLADEN-WANDLITZ.DE
ÖFFNUNGSZEITEN MO.-FR. 9-18 UHR & SA. 9-13 UHR

Inhalt

Vorwort	3
Schwerpunktthema: Strategische Gemeindeentwicklung	
Visionen entwickeln und in die Realität transformieren!	4
Grüner Ortseingang oder einkaufen im Grünen?	7
Zerpenschleuse – Entwicklung	8
Geschichtsvergessenheit?!	8
Thema: Grünzeug – Straßenbäume und Alleen in Wandlitz	
Alleen – ein Schatz auch in Wandlitz	10
Straßenbäume und Alleen – Baumschutz in Wandlitz	12
Baumzeit	14
Satire: Der Rasenkrieg	15
Buchbesprechung: Wurzeln schlagen lassen	21
Thema: Kunst und Kultur	
Neues Werk von Uwe Handrick	22
Made in Wandlitz – das Atelier Leinenlust	23
Jugend auf den Punkt gebracht	
Auf dem Rücken der Umwelt	16
Schulalltag in einem Bauhausdenkmal, Teil II	18
Neues aus den AGs der Gemeindevertretung	
AG Baumschutz	28
AG Kirchstraße 11 / AG Breitscheidstraße 10 / AG L100	32
Neues um uns herum	24 ff., 32 ff.
Aus den Fraktionen	
FBgW	29
DIE LINKE/ Grüne/BD90/ UWG	31

Für den Inhalt der Anzeigen zur Bundestagswahl sind die jeweiligen Parteien verantwortlich! / Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweils benannten Autoren verantwortlich. Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider. Alle hier bereitgestellten Informationen dienen lediglich Informationszwecken sowie Zwecken der Meinungsbildung. Eine Rechtsberatung findet nicht statt.

Impressum

Herausgeberin:

Trägerverein Bürgerzeitung Wandlitz e.V.
Karl-Liebknecht-Str. 10A | 16348 Wandlitz
www.wandlitz-auf-den-punkt.de



Verantwortlich i.S.V. §§55 Abs. 2 RStV:

Dr. Eva-Maria Dombrowski

Redaktionsrat/Chefredaktion:

Dr. Eva-Maria Dombrowski (Chefredaktion)
& Klaus Siebertz

Kontakt: redaktion@wandlitz-auf-den-punkt.de

Leserbriefe an: kontakt@wandlitz-auf-den-punkt.de

Lektorat: Jana Anwander

Anzeigen: Matthias Otto

Layout, Gestaltung und Titelillustration, sowie alle Fotos und Illustrationen, soweit nicht anders gekennzeichnet: www.acrobaat.de

Druck: Druckerei Nauendorf

Verteilung: Märkisches Medienhaus

Erscheinungstermin 13. Ausgabe: 8. September 2021,

Schwerpunktthema: Aktiv werden

Erscheinungstermin 14. Ausgabe: 24. November 2021

Redaktions- und Anzeigenschluss: 10. November 2021

VORWORT

Traumhaft!
Ich radele den Langen
Grund entlang, eine
unserer wunderschönen
Alleen. Kein Auto weit
und breit. Eine kleine
Familie Kraniche
flanirt vorbei.

Liebe Leserinnen und Leser,

nicht alle Bürger:innen finden es noch sooo schön hier, einige befürchten zu starken Zuzug, fehlende Kita- und Grundschulplätze und Verkehrsstau. Themen unserer 13. Ausgabe sind daher die „Strategische Gemeindeentwicklung“ und „Straßenbäume und Alleen“. Ersteres, unter Berücksichtigung des Landschaftsschutzes, ist ein komplexes Thema, das unsere Gemeinde mit Verspätung unter Zeitdruck bearbeitet, und das zu relevanten Weichenstellungen für die nächsten Jahre führt.

Weil unsere Gemeinde von ihrer natürlichen Schönheit lebt, die es zu erhalten gilt, widmen wir uns ausgiebig den Bäumen und Alleen, also dem „Grünzeug“ um uns herum. Bäume sind einfach herrlich: beruhigend und fantastisch, wie uns der Fotograf Wolfgang Sibora zeigt. Sie sind Namensgeber für unsere 100 Jahre alte Lindenapotheke oder Grundmaterial für Künstler, z.B. für die neue rote Bank von Uwe Handrick.

Das Konzept von „Wandlitz auf den Punkt gebracht“ sieht ein hohes Maß an kommunalpolitischer Beteiligung vor. Ich freue mich besonders, dass die Arbeitsgruppen der Gemeindevertretung das Angebot zur Vorstellung und Veröffentlichung ihrer Ergebnisse nutzen! Wir bieten wie immer den Fraktionen der GV, deren Wertemaßstab mit unserer Geschäftsordnung konform ist, eine Seite zur freien Verfügung an.

Auch wenn die Themen dieser Ausgabe eher „harter Tobak“ als „leichte Kost“ sind, so haben wir doch durch unsere Bäume und dank unserer Kunstschaffenden genug „Augenschmaus“, um Ihnen viel Spaß beim Lesen wünschen zu können.

Der Vorstand,
Dr. Eva-Maria Dombrowski,
Matthias Otto & Stefan Woehrlin
Vorstand W. – Wandlitz auf den Punkt gebracht



Strategische Gemeindeentwicklung – Visionen entwickeln und in die Realität transformieren!

Eine anspruchsvolle Aufgabe mit Hindernissen und Zielkonflikten zwischen Bewahren, Lenken und Ausbauen. Die Themen wie Zuzug und Baugeschehen, ÖPNV, Schulen und weitere Infrastrukturentwicklung beschäftigen die Gemeinde vom Bürgermeister über die Gemeindevertreter:innen bis zu den betroffenen Bürger:innen.

Unser Problem ist 100 Jahre alt. Karl Jünemann entwickelte unsere Gemeinde zum attraktiven Ort, indem er zwischen 1910 und 1933 zahlreiche Straßenbäume pflanzte, ein Villengebiet erschloss und Pflasterungen (also den Straßenausbau) vorantrieb. Es entstanden Postamt, Bahnhof, Feuerwehr, Friedhof und Strandbad. Infolgedessen kam es zum sprunghaften Anwachsen der Einwohnerzahl. Ihm gelang es, den Zwist zwischen Altein-gesessenen und Ansiedlern zu beschwichtigen und dringende kommunale Aufgaben zu lösen.

Viele der Schönheiten am Ort, viele unserer Privilegien sind dem Zufall zu verdanken: Jünemann hat sich gegen 166 Mitbewerber durchgesetzt, die Seen hat die Eiszeit zurückgelassen, wir brauchen keine Angst vor Hochwasser zu haben uvm. Haben wir allein ein Recht darauf, hier so wunderschön zu leben? Sind Veränderung und Wachstum nicht normal? Wer darf kommen, wer sollte gehen?

Wie visionär und weitsichtig wird nun die Gemeindeentwicklung geplant?

Bürger:innen bringen sich über AGs wie „Achsenentwicklung“, „Leitbild 2030“, „Verkehrskonzept“, „ÖPNV“ aktiv in die Gestaltung der Zukunft ein, auch unsere GVler:innen sind dort ebenso wie Verwaltungsmitarbeiter:innen vertreten. Im Rathaus wurde eigens ein neues Sachgebiet „strategische Gemeindeentwicklung“ im Hauptamt eingerichtet. Nach den Beschlüssen der GV soll auf Basis einer Evaluation durch ein externes Büro das Leitbild fortgeschrieben und ein Gemeindeentwicklungskonzept erstellt werden. Viel Zeit wird man dabei nicht ins Land gehen lassen, denn bis zur Verabschiedung des Leitbildes 2030 sollen keine neuen Aufstellungsbeschlüsse für Bebauungspläne erfolgen. Die Konzepte müssen also parallel entwickelt werden. Die Zielvorstellungen gehen in der Bevölkerung, aber auch in der GV ziemlich weit auseinander, ein konstruktives Miteinander ist eher nicht in Sicht. Sollten Ziele oder sogar Leitzahlen festgelegt werden können, bleibt immer noch die Frage offen, wie man diese erreichen kann. Ich mache mich auf ins Rathaus, um einige Fragen zu klären:

Der Bürgermeister erläutert: „das neue Sachgebiet 'Strategische Gemeindeentwicklung' soll die Aufgaben besser bündeln, für die Gremienarbeit aufbereiten und Bürgerbeteiligungen vorbereiten. In der Vergangenheit wurde ein wichtiges Planungsinstrument, der Flächennutzungsplan FNP, beim Bauamt bearbeitet, während das Leitbild dem Hauptamt zugeordnet war. Ich verspreche mir eine Fokussierung und bessere Verlinkung innerhalb der Verwaltung, wenn die neuen Konzepte wie Achsenentwicklung, Leitbild, Gemeindeentwicklung sowie übergreifende Themen wie der Zweckverband Finowkanal und die Wasserinitiative Nord

dort zusammengefasst werden und die Verbindung zum FNP durch den Sachgebietsleiter gewährleistet ist. Ich denke, dass dann besser auf die Anforderungen aus der Kommunalpolitik reagiert werden kann. Die Konzepte werden sehr seitenstarke Abhandlungen werden, die man dann aber noch in Maßnahmen umsetzen muss, dafür brauchen wir die entsprechende personelle Untersetzung. Es wird noch einen Klimaschutzmanager geben und je eine Stelle Landschaftsplanung, Baumschutz sowie BNB-Koordination (nachhaltiges Bauen) sind in Vorbereitung, sodass dann Bauentwicklungen und Landschaftsschutz parallel betrachtet werden können.“

Auf die Frage nach harten Vorgaben bzw. Leitlinien im Leitbild antwortet der Bürgermeister: „Das Leitbild wird wohl keine detaillierten Vorgaben liefern, es soll ja auch konsensfähig sein. Unsere Gemeinde ist schon immer eine Wald- und Seenlandschaft, wir sind deshalb auch ein touristisch geprägter Ort, wir wollen weiterhin für unsere Einwohner:innen, Gäste und auch für unsere Gewerbetreibenden attraktiv bleiben. Viel konkreter wird man erst im Gemeindeentwicklungskonzept werden müssen, hier Einigkeit zu erreichen wird sicher schwer.“

BV-GV/2021-0340, Entscheidung GV-Sitzung 9/2021, Fortschreibung des Leitbild Wandlitz 2030 auf dieser Grundlage Erarbeitung eines umfassenden Gemeindeentwicklungskonzeptes bei externer Ausschreibung

BV-GV/2018-0539: GV beauftragt die Verwaltung, ein integriertes Entwicklungskonzept für die Gemeinde zu erstellen. Prognose: bei einer linearen Fortschreibung der Einwohnerentwicklung Anstieg auf 26.000 Einwohner im Jahr 2030

Wir planen nur wenige Stellplätze im Erschließungsgebiet Klosterfelde, denn in Zukunft wird der ÖPNV ausgebaut. Entlang der Achse Pankow-Wandlitz verfügt die Gemeinde Wandlitz über das höchste Verdichtungspotential (Nachbarschaftsforum, Orte entlang der Entwicklungsachse)

Aus der Gemeinde: Bürger:innen und Gäste, Investoren, Untersuchungen, GV-Beschlüsse

Habt ihr es schön hier: Wasser, Wald und Wiesen!

Wir brauchen mehr park&ride bzw. bike&ride Möglichkeiten an den Bahnhöfen der NEB

Zukunftsprofil „Infrastruktur und Umwelt“

Ich nenne unser zukünftiges Profil einmal „Zukunftsprofil“ und suche für den Bereich „Infrastruktur und Umwelt“ einige Aussagen, Ziele oder Absichtserklärungen zusammen. Unsere AG „Achsenentwicklungskonzept“ hat in Abstimmung mit Berlin und anderen Gemeinden entlang der Entwicklungsachse als oberste Priorität den „Umweltverbund“ gesetzt. Das ist ein neuer Begriff für uns, der geklärt werden muss. Laut Wikipedia sind das die „umweltverträglichen“ Verkehrsmittel: nicht motorisierte Verkehrsträger wie Fußgänger und Radfahrende, öffentliche Verkehrsmittel, Carsharing und Mitfahrzentralen. Ziel des Umweltverbunds ist es, Verkehrsteilnehmenden zu ermöglichen, ihre Wege innerhalb des Umweltverbunds zurückzulegen und weniger auf das eigene Auto angewiesen zu sein.

Andere Gemeinden haben für den Bereich Folgendes ins Auge gefasst: Eberswalde strebt ein durchgehendes Radverkehrsnetz an, das alle wichtigen Quellen und Ziele der täglichen Mobilität abdeckt, wie Bahnhof, Bildungseinrichtungen, Anlagen für Sport und Freizeit sowie öffentliche Einrichtungen. Die Stadtverwaltung Neuruppin will den Bahnhofsvorplatz vom Parkplatz zum Busbahnhof umgestalten und so ihr Mobilitätskonzept umsetzen und fordert Bürger:innen zur Mitwirkung auf.

Was kann ein Gemeinde-Verkehrs- und Radwegekonzept leisten? Wie die innerörtliche Situation für Radfahrende verbessern (weder Gehweg noch Straße sind gute Fahrradwege), wie z.B. den Lückenschluss durch Schönerlinde nach Berlin realisieren? Wie kann park-and-ride bzw. bike-and-ride weiter ausgebaut werden?

Aus der Gemeinde: Bürger:innen und Gäste, Investoren, Untersuchungen, GV-Beschlüsse

Es gibt 20% „Bewahrer“ und 14% „Entdecker“ mit komplett entgegengesetzten Einstellungen zu nationaler Zugehörigkeit, Demokratie und Vertrauen in die Politik. «Der Identitätskonflikt löst sich nicht von allein», stellt der Psychologe Mitja Back klar. Globalisierungseffekte wie Migration, Finanzkrisen, Klimakrise oder die Pandemie verstärken den Konflikt. (Studie Uni Münster, Zeit online, 17. Juni 2021, Quelle dpa)

Östlich der Bahnlinie erkennt man die Versäumnisse: das bebaute Gebiet wurde nur über eine Zu/Ausfahrt erschlossen, wir brauchen ein integriertes Stadtplanungskonzept!

Wandlitz ist nicht mehr schön...

BV-GV/2020-0256: Bis zur Verabschiedung des „Leitbildes Wandlitz 2030“ keine neuen Aufstellungsbeschlüsse für Bebauungspläne zur Baulandausweisung, nicht betroffen sind Bebauungsplanverfahren, welche zur Sicherung der kommunalen Infrastruktur notwendig sind.

Zukunftsprofil „Schulentwicklung“

Die Verwaltung muss ja inzwischen unsere Gemeinde anhand von Kriterien wie im Unternehmensmanagement führen, das heißt, es gibt den Wettbewerb, z.B. um Fördermittel und Konkurrenz, z.B. mit anderen möglichen Schulstandorten für weiterführende Schulen im Kreis. Der Kreis plant die weiterbildenden Schulen, für den Planungsbereich II (Niederbarnim) werden bis 2030 Bedarfe für 3,6 weitere Züge gesehen. Der Kreis erwirbt jetzt Grundstücke zum Bau neuer weiterführender Schulen, da das Geld auf „Halde“ liegt und nur Negativzinsen kostet. Welche Chance hat die Gemeinde, eine größere, 5-zügige weiterführende Schule zu „ergattern“ (wir berichteten in W.12)? Für einen Standort stehen Basdorf und Klosterfelde im Wettbewerb und die Meinungen zur Schulentwicklungsplanung „Gesamtschule oder Oberschule“ gehen in der GV auseinander. »

Es gibt 50 Anfragen von bauwilligen Wandlitzer:innen zur Errichtung von Einfamilienhäusern in der Gemeinde.

Verkehrschao, Stau – wir brauchen eine Umgehungsstraße!



Strategische Gemeindeentwicklung heißt auch, das Potential von Entscheidungen vorherzusehen und die Auswirkungen im Blick zu behalten.

Zum Beispiel hat ein gezielter Ausbau von Schul- und Kitastandorten direkten und indirekten Einfluß auf die Weiterentwicklung der Infrastruktur, wie z.B. sichere Fuß- und Fahrradwege und eine Verbesserung des ÖPNV.

Zukunftsprofil „Einwohner:innen, Raumplanung“

Die Ortsteile Schönerlinde und Klosterfelde bemühen sich um neue Siedlungsgebiete, Stolzenhagen hat wohl einen Investor abgeschmettert, der bis zum Seeufer planen wollte, und in Basdorf wird jedes Stockwerk über dem zweiten bekämpft. Eine Befragung zur Herkunft der Interessierten für die „Basdorfer Gärten“ ergab 58% Wandlitzer:innen und 36% Berliner:innen (166 Befragte, Stand 2/2016), der Siedlungsdruck aus Berlin ist klar zu erkennen.

Der Bürgermeister erinnert an die vergangenen 30 Jahre: „Es gab Zeiten, in denen wenig in Wandlitz passiert ist. Heute haben wir aber einen dynamischen Zeitabschnitt. Seit der Wende werden Wochenendgrundstücke umgewandelt, Grundstücke geteilt, Lücken geschlossen und kommunaler Wohnungsbau betrieben, seit 1992 stieg die Bevölkerung relativ stetig an. Das rechnerische Wachstum beträgt bisher weniger als 2%, die in der Bevölkerung gefühlte Wachstumsdynamik wird aber höher eingeschätzt, u.a. auch, da wir viele Ausflugs Gäste haben.“

Er meint zum Zuzug: „Die Wahrheit liegt für mich zwischen den Extremen, denn einen ungebremsten Zuzug darf es meiner Meinung nach auch nicht geben, eine „Boot-ist-voll-Haltung“ ist für mich allerdings keine Lösung und auch rechtlich nicht umsetzbar. Ich will, dass auch unsere Kinder hier Wohnraum finden. Die Zeiten haben sich allerdings stark geändert, die Baukosten haben sich verdoppelt und Bauland ist extrem teuer geworden. Für die nächste Generation ist der Wunsch nach einem Eigenheim schwer finanzierbar. Können dann für einige auch Eigentumswohnungen eine attraktive Alternative werden, auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten? Eine Versachlichung würde uns helfen beim Prozess zur politischen Willensbildung, das wird uns wohl die nächsten zwei Jahre beschäftigen.“

Die GV hat Begriffe wie „Waldsiedlungscharakter“ als Leitbild verwendet, doch bei einer Radtour durch unsere Dörfer kann ich nur wenig Waldsiedlung erkennen und im Grunde möchte ich ja den Wald nicht weiter zersiedeln. Versteht etwa jeder etwas anderes unter dem Begriff? Dann müssen jetzt Begriff und Anwendungsbereich detailliert geklärt und festgesetzt werden!

Eva-Maria Dombrowski

Digitaler Dorfladen – auch ein Modell für unsere kleineren Ortsteile?

In Sukow in Mecklenburg Vorpommern (Bevölkerung rd. 1500) soll in Zusammenarbeit mit einem Bremer Start-up ein Dorfladen errichtet werden, der vorwiegend digital betreut wird, d.h. 24h/7d ist der Laden zum Einkaufen offen, mit einer persönlichen Zugangsberechtigung kann man selbstscannen und online-bezahlen. Eine personelle Betreuung ist für kürzere Zeitspanne eingeplant, bei der auch Barzahlung möglich sein soll, so hofft man, dass der Tante-Emma-Laden 2.0 auch für ältere Menschen attraktiv und zum Dorftreff werden kann. Geplant ist das als Genossenschaftsmodell, das entspricht auch dem Ansatz des Bremer Start-ups, denn die Genossen erhalten Anteile am Laden, sind interessiert und engagieren sich für den Erhalt. Einkaufen im digitalen Dorfladen ist dann Ehrensache! Erfahrungen liegen vor: <https://kommunal.de/tante-emma-laden-zukunft-nische>.

Eva-Maria Dombrowski



Grüner Ortseingang oder einkaufen im Grünen?



Oder wie ich mich frage: Braucht Schönerlinde einen Discounter um jeden Preis an einem Standort, der den meisten Ortsansässigen kaum Vorteile bringt? So kam es in der jüngeren Vergangenheit, dass ein Investor direkt am Ortseingang ein Landschaftsschutzgebiet in einen modernen Discounter verwandeln wollte.

Der Ortsbeirat hat immer gesagt, dass uns infrastrukturelle Entwicklung und damit auch die Versorgung der Schönerlinder:innen sehr am Herzen liegen. Dazu stehe ich auch nach wie vor. In diesem speziellen Fall sieht es aber so aus, dass eine unserer letzten Naturwiesen, die nachweislich der Versorgung unserer Schönerlinder Storchenfamilie dient und regelmäßig Rehkitzen eine Heimat bietet, einem Markt weichen soll. Hier scheint mir der Wunsch nach Pendlerkunden größer als der Gedanke, Bürger:innen des Ortes zu versorgen. Ich bevorzuge eine Einkaufsmöglichkeit mehr im Zentrum gelegen. Hier kann und muss die gute Erreichbarkeit aller beachtet werden.

Ein Standort in der Nähe der Blöcke und dem möglicherweise neu entstehenden Heidekrautquartier oder nahe dem Gemeindezentrum hat deutliche Vorteile. In diesem Zusammenhang werden Kritiker:innen jetzt aufschreien und sagen: „Da gibt es keine Grundstücke, die groß genug sind“. Vielleicht müssen wir auch hier völlig neu denken.

Brauchen wir in Schönerlinde wirklich eine große Einkaufsmöglichkeit? Reicht möglicherweise ein kleineres (ca. 300 qm) Geschäft zur Grundversorgung? Dort möglichst noch mit oben liegenden sozialen Wohnungen? Sind wir mit schnellen Anbindungen an bereits vorhandene Märkte ausreichend gut versorgt? Hier wären der Verein „Bürgerbus für Wandlitz“ und auch der Rewe-Shuttle erwähnenswert. Der eine wird über kurz oder lang die Wandlitzer Ortsteile miteinander verbinden. Der andere hat seinen Betrieb aufgenommen. Nachbarn berichten, dass dieser REWE-Einkauf auch immer ein gemütliches Miteinander ist.



Ich glaube, es ist in der heutigen Zeit enorm wichtig, Entscheidungen zu treffen, die zukunftsfähig sind. Es gibt mir immer ein schönes Gefühl, wenn ich von Berlin komme und links unser grünes Eingangstor mit Blick über den Wiesenweg und rechts das Chaussee-Haus sehe. Alles Dinge, die Charakter haben und aus meiner Sicht auch erhaltenswert sind.

Wir werden weiter daran arbeiten, dass wir ein Versorgungsunternehmen nach Schönerlinde bekommen. In diesem speziellen Fall hat sich der Ortsbeirat für den Erhalt der Storchewiese, aber nicht gegen eine Einkaufsmöglichkeit entschieden. Für Fragen, Kritiken und Anregungen stehe ich euch selbstverständlich auch weiterhin zur Verfügung.

*Thomas Mehling,
Stellvertr. Ortsvorsteher Schönerlinde, F.Bg.W*





Zerpenschleuse – Entwicklung gestern, heute und morgen

Zerpenschleuse, der nördlichste Ortsteil der wunderschönen Achsengemeinde Wandlitz, hat mit seinem Alleinstellungsmerkmal, dem Langen Trödel, der mitten durch den Ort fließt, nicht nur eine interessante und wechselhafte Geschichte aufzuweisen, sondern in den letzten Jahren auch eine beachtliche Entwicklung durchlebt.

Die Geschichte des Ortes Zerpenschleuse nahm ihren Anfang mit dem Finowkanal, dessen Bau Kurfürst Joachim Friedrich bereits 1603 anordnete und der in den Jahren 1605 bis 1620 ausgeführt wurde. Eine Vermutung der Namensherkunft geht von einem Eigennamen aus, nach der der Erbauer der Schleuse oder ein früher Schleusenmeister Zerpe oder Zerpel hieß. Ein Indiz dafür ist, dass der Name Zerpenschleuse erstmals schon 1650 in dieser Schreibweise auftaucht. Im Jahr 1727 entstand dann auf dem Gelände einer Glashütte ein Vorwerk des Amtes Liebenwalde mit einem Schenkkrug und einer Schneidemühle. Der Finowkanal, der während des Dreißigjährigen Krieges und danach verfallen war, wurde ab 1743 neu ausgebaut und 1746 wieder in Betrieb genommen. Bereits 1801 gab es 91 Häuser mit 668 Einwohnern. Die

Zahl stieg bis 1805 auf 852 Einwohner an. Auf Alt-Zerpenschleuse entfielen davon 276 Einwohner, darunter 50 Schiffer, die im Jahr 1805 eine Gilde gründeten.

Anfang des 20. Jahrhunderts kam es dann zum Bau zweier Infrastruktur-Projekte, die sich völlig unterschiedlich auf die Entwicklung des Ortes auswirkten. Zunächst bekam Zerpenschleuse durch den Ausbau einer Bahnlinie nach Groß Schönebeck einen Eisenbahnanschluss an die Reichshauptstadt Berlin. Durch den Bau des Hohenzollernkanals – dem heutigen Oder-Havel-Kanal –, dem zweiten Großprojekt in der Region, verlor der Finowkanal dann seine Hauptfunktion als Wasserstraße. Damit sank die Bedeutung Zerpenschleuses für die Binnenschifffahrt rapide. In den Jahren 1924/25 wurden die Schleusenammern daraufhin, unmittelbar vor der Schnittstelle der beiden Kanäle südöstlich des Ortes, zugeschüttet und der Finowkanal damit unterbrochen. Das so entstandene, stehende Gewässer des alten Kanals wird seither von Zerpenschleuse bis Liebenwalde als Langer Trödel bezeichnet.

Schließlich wurde der Ort Zerpenschleuse zum Ende des Zweiten Weltkriegs am 24. April 1945 von sowjetischen Truppen besetzt. Von 1956 bis 1959 bildeten sich dann sowohl im Handwerk als auch in der Landwirtschaft große Produktionsgenossenschaften heraus. Nach dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland wurde in Zerpenschleuse am 3. Juli 1991 die Ortsschule geschlossen und mit den Kommunalwahlen am 26. Oktober 2003 trat Zerpenschleuse schließlich als Ortsteil der Großgemeinde Wandlitz bei. Er zählt seitdem mit seinen knapp 900 Einwohnern zu den beschaulicheren Wandlitzer Ortsteilen. Durch die landschaftlich und touristisch interessante Lage am Nordrand des Naturparks Barnim, unterhalb der Südgrenze des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin, rückt unser schöner Ortsteil nun zunehmend in den Fokus von Tages- und auch Langzeittouristen. Zu Recht, wie ich finde, denn neben der in der Region einzigartigen und sehenswerten Brückensituation, (eine Hebe- und eine Klappbrücke, die sich mitten im Ort befinden), gibt es unsere Schleuse, alte Schifferhäuser, einige Anlegestellen und eine schöne, für Besichtigungen offenstehende, restaurierte Landkirche sowie interessante Wander- und Radwege zu entdecken.

Direkt nahe der großen Klappbrücke haben sich einige kleine, aber über die Region hinaus bekannte gastronomische Betriebe und andere Gewerbe angesiedelt. Neben einer Handarbeitsboutique, die auch ein eigenes Mode-Label herausgibt, findet man das renommierte Tattoo-Studio (Schlüsse-Ink), einen gemütlichen und vor allem schmackhaften Italiener (Berri Baffone), ein Eiscafé (Eisschleuse) mit großartigem Eis, Frühstücksangeboten und das alles direkt am Wasser, mit toller Aussicht auf unsere Klappbrücke. Ein pittoresker Antiquitätenladen (Emma Emmelie), der auch Kaffee und besten hausgemachten Kuchen anbietet, rundet das Bild am anderen Ende des Langen Trödels ab. Der ortsansässige Kanu- und Kajakverleih (TiBo) ist ebenfalls ein Publikumsmagnet und lädt dazu ein, die Region vom Wasser aus auf eigene Faust zu erkunden.

Das alles ist natürlich fantastisch für unseren Ortsteil, bringt aber auch gewisse Probleme mit sich. Der zunehmenden Bedeutung von Tages- und Langzeittourismus muss also Rechnung getragen werden. Schon heute gibt es Parkplatzprobleme und teilweise zu hohe Durchfahrtsgeschwindigkeiten. Entzerren lässt sich diese Situation perspektivisch nur, wenn der Radwegeanschluss nach Klosterfelde endlich erfolgt, das Angebot des ÖPNV erweitert wird, wenn wir zentrale Parkflächen für Ortsfremde einrichten und wenn es uns gelingt, die Durchfahrtsgeschwindigkeit sukzessive durch weitere geschwindigkeitsregulierende Maßnahmen zu verringern.

Ich persönlich freue mich auf die Entwicklung der nächsten Jahre und hoffe, dass unsere Bürger:innen sich wie bisher stark für die Belange unseres Ortsteils einsetzen und die Arbeit des Ortsbeirats weiter unterstützen.

Marco Scafaro,
Ortsvorsteher Zerpenschleuse (FBGW),
Wir für Zerpenschleuse

Geschichtsvergessenheit?!

Still und leise, ohne jegliche Information der Öffentlichkeit oder gar Beteiligung der gemeindlichen Gremien, stellte die Basdorfer Entwicklungsgesellschaft (BEG) vor einigen Monaten den Antrag auf Abriss der verbliebenen und unter Denkmalschutz stehenden Gebäude des ehemaligen Zwangs- und Fremdarbeiterlagers in Basdorf auf dem Gelände der ehem. Landespolizeischule. Zwischenzeitlich liegt der Antrag zur abschließenden Entscheidung dem für Denkmalpflege zuständigen brandenburgischen Landesministerium in Potsdam vor.

Bedauerlich ist, dass die BEG ihre gesetzlichen Verpflichtungen zur Sicherung und Bewahrung dieses Denkmals in den vergangenen Jahren nur sehr ungenügend wahrgenommen hat. Eingeschlagene Fenster, Baumbewuchs und Vandalismus sind die Zeichen dieser negativen Entwicklung. Erwähnt sei an dieser Stelle allerdings auch, dass die BEG die Entwicklung der gesamten Liegenschaft der ehem. Landespolizeischule quasi im Auftrag des Landes Brandenburg (Finanzministerium) durchführt.

Kann und sollte unsere Gemeinde so geschichtsvergessen sein und stumm zusehen, wie dieses wichtige Zeugnis der Entwicklung, aber vor allem des Leidens in der Zeit des Nationalsozialismus, in Basdorf abgerissen wird? Ist es gutzuheißen, wenn gemeindliche Vertreter im Aufsichtsrat der BEG (Bürgermeister Borchert ist sogar Aufsichtsratsvorsitzender) diese Abrisspläne unterstützen?

Viele Zugezogene kennen die Historie dieses Standortes nicht, eine gute Zusammenfassung findet sich im Amtsblatt der Gemeinde Wandlitz vom 21. Juni 2014, S.13-14 (online unter www.wandlitz-auf-den-punkt.de). Nur kurz: Ab 1942 waren in dem an der L100 errichteten Zwangs- und Fremdarbeiterlager rund 6.000 Menschen aus 13 europäischen Ländern „untergebracht“. Diese mussten im BMW-Flugmotorenwerk (BRAMO), gelegen zwischen Basdorf und Zühlsdorf, arbeiten.

Auch der in Basdorf und der Region hochverehrte und in jedem Jahr mit einem kleinen Festival geehrte französische Chansonnier Georges Brassens (1921 - 1981) war 1943 und 1944 als Zwangsarbeiter in diesem Lager. Sollte im Herbst dieses Jahres und damit im Jahr des 100. Geburtstages von George Brassens der Abriss der denkmalgeschützten Gebäude beschlossen werden, würde dies kein gutes Licht auf die Gemeinde Wandlitz und das Land Brandenburg werfen. Auch das brandenburgische Finanzministerium muss hier Verantwortung übernehmen.

Notwendig ist ein „Runder Tisch“ zur Rettung dieses Geschichtszeugnisses. Gesucht sind Nutzungsideen und Finanzierungsquellen, um dieses Denkmal Basdorfer, Wandlitzer und deutscher Geschichte dauerhaft zu sichern.

Reinhold Dellmann



Erhaltenswert oder nicht? Die alten Gebäude, mit ihrem abblätternden Putz, leeren Fenstern und wild wuchernder Vegetation – versprühen inzwischen bestenfalls noch morbiden Charme.

Alleen – ein Schatz auch in Wandlitz, welcher gepflegt und entwickelt werden will



Foto: R. Dellmann

Für viele scheinen sie selbstverständlich, diese vielen Straßenbäume und Alleen in unserer Gemeinde, sie gehören fest zu unserem Ortsbild. Brandenburgs Alleebestand ist deutschlandweit bekannt und gerühmt. Nach Erhebungen der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNE) verfügt unser Bundesland über mehr als 4.100km Alleebäume. Bild: Verteilung der 4137 km Alleebäume (entspr. 4,4% von 93.625 Straßen-km) in Brandenburg nach Straßenkategorien

Wer ging oder fuhr nicht schon mit Begeisterung durch den Langen Grund im Ortsteil Wandlitz und freute sich über die wunderbare Allee. Auch die in den vergangenen Jahren entstandene Allee an der B273 zwischen der Kreuzung mit der L 100 und der Zühlsdorfer Straße zeigt schon alle Charaktereigenschaften einer landschaftsprägenden Baumpflanzung. Doch in den letzten Wochen und Monaten sah man auch die großen Schäden und teilweise absterbenden Bäume entlang unserer Straßen. Dies waren nicht nur junge, neugepflanzte Bäume, sondern auch Exemplare, welche schon vor Jahrzehnten gepflanzt wurden. Der Klimawandel macht sich auch hier bemerkbar. Längere Trockenphasen lösen erheblichen Stress und Probleme bei den Bäumen aus.

Wissenschaftseinrichtungen befassen sich heute z.B. mit der Frage, ob nicht andere, dem Klimawandel angepasste Baumarten gepflanzt werden müssen. An vielen Stellen wurden in unserer Gemeinde in den vergangenen 30 Jahren Bäume neu- und nachgepflanzt, der Bauhof kümmert sich engagiert, aber ist dies ausreichend?

Alleebäume sind nach den einschlägigen Bundes- und Landesgesetzen geschützt. Zuständig sind die jeweiligen Straßenbaulastträger, in unserer Kommune also fast ausschließlich die Gemeinde Wandlitz selbst. Notwendig ist hier zukünftig ein detailliertes Alleebäumeentwicklungskonzept, welches Pflanzpotenziale und Finanzierungsquellen aufzeigt, aber auch detailliert auf die aktuellen Klimaanforderungen an die Pflege und die Neupflanzung von Alleebäumen eingeht. Auch mögliche Konflikte, zum Beispiel mit Landnutzern, und Fragen der Verkehrssicherheit müssen in einem solchen Konzept behandelt werden.

Strassenklasse	Strassenlänge in km	Alleebäume in km	proz. Anteil der Straßen mit Alleebäumen	Proz. Anteil an allen Alleebäumen in Bbg.
Bundesautobahn	2.283	11	0,5 %	0,3 %
Bundesstraßen	2.308	334	14,5 %	8,1 %
Landstraßen	4.958	829	16,7 %	20,0 %
Kreisstraßen	3.485	514	14,7 %	12,4 %
Gemeindestraßen	19.092	750	3,9 %	18,1 %
sonst. öffentl. Straßen	61.499	1.699	2,8 %	41,1 %
Summe	93.625	4.137	4,4 %	100 %

Haben wir in Wandlitz überhaupt noch Flächen, um neue Alleebäume zu pflanzen?

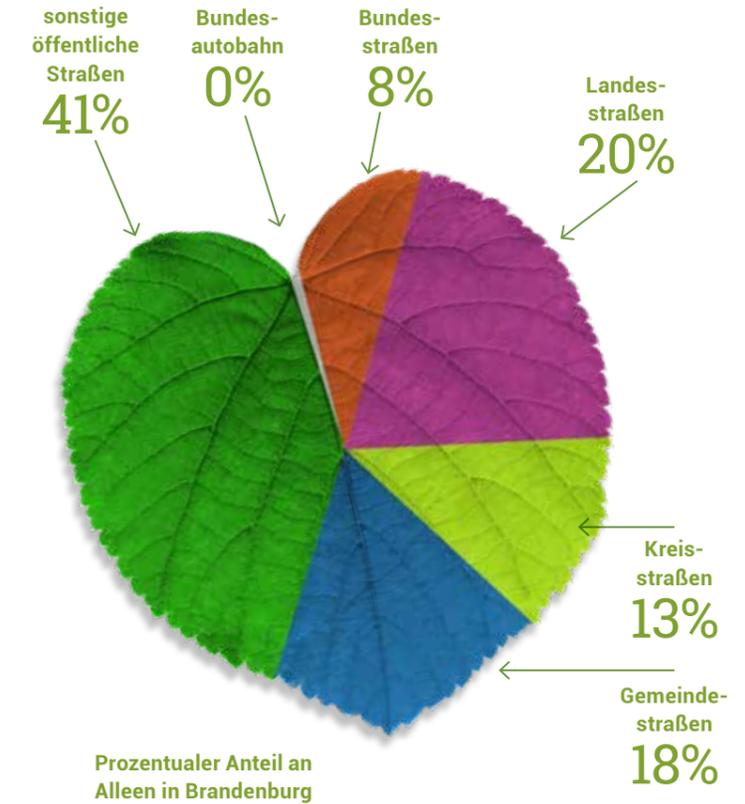
Die Frage kann man sehr deutlich mit Ja beantworten. Nur für den Ortsteil Wandlitz seien genannt:

- Der Basdorfer Weg zwischen der Zühlsdorfer Straße über den Annenhof zur L100
- die L29 zwischen der Arendseer Kreuzung und dem Wald in Richtung Uetzdorf (hier in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Straßenwesen)
- der Berliner Weg zwischen Friedhof und L100 oder die Basdorfer Straße im Ortsteil Stolzenhagen.

Das „5.000 Bäume-Programm“ von Bürgermeister Oliver Borchert kann sicher eine Hilfe sein. Gut wäre es, wenn sich der zuständige Fachausschuss der Gemeindevertretung und die Arbeitsgruppe „Baumschutz“ in den nächsten Wochen und Monaten des Themas annehmen würden.

Der Förderverein Baukultur Brandenburg e.V. führt am 4. November 2021 gemeinsam mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNE) eine Fachtagung zum Thema Alleebäume durch. Zielgruppe für diese Veranstaltung sind auch Gemeinden, Naturschutzverbände, aber auch interessierte Bürgerinnen und Bürger. Wer Interesse hat, kann sich gern über die Internetseite der HNE anmelden. Ein deutlich größeres Engagement beim Thema Alleebäume würde der Gemeinde Wandlitz sicher gut zu Gesicht stehen.

Reinhold Dellmann,
Vorsitzender Landesdenkmalbeirat Brandenburg und Mitglied im Vorstand des Fördervereins Baukultur Brandenburg e.V.



ANZEIGEN



Bestattungshaus Malchow

Individuelle und würdevolle Bestattungen ab 1.200,00 €
Wir sind Partner von FriedWald® Die Bestattung in der Natur
Schorfheidestraße 15 • 16348 Wandlitz OT Zerpenschleuse
Tag und Nacht
03 33 95 / 88 97 93 und 03 33 97 / 37 29 85
www.bestattungshaus-malchow.de



METALLBAU
Liebehenschel GmbH & Co. KG

- Balkone, Geländer
- Zaunsysteme
- Türschließersysteme
- Feuerschutztüren
- Torantriebe, Garagentore
- Photovoltaikanlagen

Gewerbegebiet • Ziegelweg 5 • 16348 Wandlitz OT Basdorf
Tel.: 033397 62487 • info@liebehenschel.net • www.liebehenschel.net



Dachdeckerei
Thomas Rüdiger GmbH

In Berlin und Brandenburg sind wir Ihr zuverlässiger Partner für Dachdecker-, Dachklempner- und Holzbauarbeiten.

Firma Parkstraße 57 | Büro Ziegelweg 7 | 16348 Wandlitz OT Basdorf
T 033397-67 860 | F 033397-68 229 | M 0172-312 78 55
ruediger@fachdach.de | www.ruediger-dach.de



Straßenbäume und Alleen – Baumschutz in Wandlitz

Foto: privat



„Da werden Bäume beschnitten und abgeholzt, ist das rechtens?“, „Wir würden unser Haus gerne so planen, dass die alte Weide stehen bleiben kann, geht das?“, „Da sät jemand Rasen am Straßenrand, das geht doch nicht!“: So oder ähnlich lauten Anrufe, Anzeigen und Anfragen an Heiko Schult und Carsten Hintz vom Team Baumschutz der Gemeinde. Bürger:innen bzw. Neu-Wandlitzer:innen wenden sich teils direkt an das Team Baumschutz.

Wie gehen Sie mit der Vielfalt und ja auch Gegensätzlichkeit dieser Anfragen und Beschwerden um? Was sind die Schwerpunkte des Teams Baumschutz?

Uns erreichen viele und eben zum Teil auch gegensätzliche Hinweise und Anfragen rund um das Thema Baumschutz und Umweltschutz. Wir beraten und antworten hier im Rahmen unserer Zuständigkeit und bei Bedarf – beispielsweise wenn es um Bäume an Landes- oder Bundesstraßen geht – stellen wir auch den Kontakt zu anderen Behörden her. Als zertifizierte Baumkontrolleure gehört zu den Aufgaben des Teams Baumschutz auch die Koordinierung von Pflege- und Verkehrssicherungsmaßnahmen. Leider sind diese teilweise auch verbunden mit der alternativlosen Entnahme von Gefahrenbäumen oder von Baumschnittmaßnahmen, die nicht jeder schön findet, was dann zu Nachfragen führt.

Welche Grundsätze verfolgen Sie beim Baumschutz?

Wir arbeiten auf der Grundlage des gesetzlichen Rahmens, hier insbesondere unserer gemeindlichen Baumschutzsatzung und des Bundesnaturschutzgesetzes. Der Baumschutz des kommunalen Baumbestandes gehört zu unserer täglichen Arbeit. Das Thema Verkehrssicherheit hat hier einen besonderen Stellenwert. Deshalb werden die kommunalen Bäume bis zu zwei Mal jährlich im Wechsel von belaubtem und unbelaubtem Zustand im Rahmen einer Baumschau von uns kontrolliert. Im Rahmen dieser Schauen werden die Bäume hinsichtlich Stand- und Bruchsicherheit überprüft und auch ihr visueller Zustand spielt dabei eine Rolle. Die Ergebnisse münden dann beispielsweise in notwendige Korrekturschnitte, Astentnahmen o.ä. Unser Grundsatz ist: Erhalt vor Fällung. Aber manchmal ist eben auch die Fällung eines Baumes für die Wahrung der Verkehrssicherheit notwendig bzw. nicht vermeidbar.

Was ist denn überhaupt ein Straßenbaumkataster und wozu wird es genutzt?

In unserem Baumkataster ist der öffentliche Baumbestand, also die Gesamtheit der kommunalen Bäume, erfasst. Dokumentiert werden die Baumart, die Baumgröße, der Stammumfang und eventuelle Beschädigungen. Das Baumkataster dient der Verkehrssicherung und wir brauchen es, um die sogenannte Sicherheitserwartung für unsere kommunalen Bäume beurteilen zu können. Die grafische Darstellung ermöglicht uns auch, den Verantwortlichen für den jeweiligen Baumbestand zu bestimmen.

Die Gemeinde hat ja wunderschöne und teils gut intakte Alleen. Wie können die langfristig erhalten, ausgebaut bzw. sogar erweitert werden? Hat das Auswirkungen auf private oder öffentliche Baumaßnahmen?

Unsere regelmäßigen Baumkontrollen dienen genau dem Zweck, rechtzeitig Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Alleebäume einzuleiten. Wo Alleebäume z.B. altersbedingt entnommen werden müssen, achten wir darauf, dass eine Ersatzpflanzung vorgenommen wird. Denn Tatsache ist, dass auch ein Baum nur eine endliche Lebenszeit hat und wir auch die Verjüngung des Baumbestandes im Auge behalten müssen. Bei Bauvorhaben, die möglicherweise Auswirkungen auf eine Allee haben könnten, wird immer der Alleenerlass des Landes Brandenburg geprüft.

Manchmal nehmen wir es leider nur mal eben im Vorbeifahren wahr, wie viele schöne Alleen Wandlitz zu bieten hat! Wie zum Beispiel die Baumreihen an der L100 zwischen Schönwalde und Basdorf – sie wurden bereits mit jüngeren Bäumen „ausgebessert“ Eine andere Allee in der Breitscheidstraße in Wandlitz bezaubert im Herbst mit einem traumhaft goldenen Kleid. Ein kurzer pompöser Abschiedsgruß, bevor das kahlästige Winterhalbjahr beginnt.

Wie arbeiten Sie mit der AG Baumschutz zusammen?

In der AG Baumschutz arbeiten zwei Mitarbeiter aus der Verwaltung mit, die dort auch stimmberechtigt sind. Vorschläge aus der AG Baumschutz werden von uns auf die verwaltungsrechtlichen Umsetzungen geprüft und in den Änderungsvorschlag für die Baumschutzsatzung aufgenommen, an dem zurzeit gearbeitet wird. Das Team Baumschutz verständigt sich regelmäßig mit den Sprechern der AG Baumschutz zu aktuellen Themen.

Dr. Achim Krekler, Vorstandsvorsitzender des Fördervereins Baukultur Brandenburg sagt: „Wir brauchen neue Konzepte für unsere Alleen und wir brauchen neue Partnerschaften. Deshalb legen wir ein Thesenpapier mit neuen Gedanken und Lösungsansätzen vor.“ Gibt es so etwas direkt auch für unsere Gemeinde?

Das Thesenpapier des Fördervereins Baukultur Brandenburg bietet interessante Diskussionsansätze, wie die Alleen in Brandenburg zukunftsfähig gemacht werden können. Angedacht ist eine Konzeption, die nicht nur Alleen an Bundes- und Landesstraßen, sondern auch an kommunalen und privaten Straßen umfasst. Das Befassen mit diesem Thema ist wichtig und richtig. Aktuell fließt dieses Thema in unsere tägliche Arbeit noch wenig mit ein, da wir kaum Anträge hierzu haben. Aber schon jetzt hat bei Verkehrssicherungsmaßnahmen der Erhalt der Alleen oberste Priorität.

Wo liegen die größten Probleme für den Baumschutz der Zukunft?

Die Überalterung des kommunalen Baumbestandes ist ein zentrales Thema. Denn je älter ein Baum, desto höher wird sein Verkehrssicherungspotential und die Kosten für Unterhalt und Pflege steigen. Der Klimawandel hat schon jetzt deutliche Folgen: Aufgrund der zunehmenden Trockenheit steigt das Risiko des Baumsterbens, der Schädlingsbefall bei geschwächten Bäumen nimmt zu und die Verkehrssicherheit vieler Bäume ist nicht mehr gegeben. Bei Neuanpflanzungen geht es deshalb auch darum, welche Baumarten mit sich ändernden Klimabedingungen besser zurecht kommen.

Zuletzt zum 5000-Bäume-Projekt, dem Wahlversprechen des Bürgermeisters. Wieviel ist umgesetzt, wann und wie erfolgt die weitere Umsetzung und warum geht es nicht schneller?

Die Umsetzung des Programmes erfolgt über mehrere Jahre. Die Planungen, in welchem Jahr wieviele Bäume gepflanzt werden, gibt es. In diesem Jahr wurden einige Baumpflanzungen bereits mit dem Bauhof und Freiwilligen umgesetzt und weitere folgen im Laufe des Jahres, so dass wir zum Jahresende ca. 600 neue Bäume und ca. 500 Sträucher gepflanzt haben. Das 5000-Bäume-Programm zielt auch auf ehrenamtliche Unterstützung und freiwilliges Engagement ab. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Vorschriften haben hier natürlich einen Dämpfer erteilt. Aber wir sind optimistisch, die Zielmarke innerhalb der nächsten sechs Jahre zu erreichen. Uns freut, dass auch erste Privathaushalte sich bereits mit eigenen Projekten an dem Programm beteiligt und Pflanzungen ohne eine Verpflichtung vorgenommen haben.



Hiram Haus Neudorf e.V. ist ein freier, gemeinnütziger und anthroposophisch orientierter Träger der Eingliederungshilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Abhängigkeitserkrankungen in Wandlitz/OT Klosterfelde. Den Rahmen für das sozialtherapeutische Angebot im Wohnverbund bildet der ökologische Betrieb Gut Neudorf mit Landwirtschaft und Gemüseanbau sowie eigener Tischlerwerkstatt. Hier werden Erwachsene im abstinente stationären Setting sozialtherapeutisch auf das eigenständige Leben vorbereitet oder finden auf dem Hof ein dauerhaftes Zuhause. Im Haus Magnolia in Klosterfelde werden suchtbelastete Eltern gemeinsam mit ihren Kindern stationär betreut.

WIR SUCHEN ZUM NÄCHSTMÖGLICHEN ZEITPUNKT:

Sozialpädagog*in/Sozialarbeiter*in

mit Zusatzqualifikation in systemischer Therapie (oder der Bereitschaft diese zu erwerben) für das Haus Magnolia. Aufgaben sind die Bezugsbetreuung, therapeutische Einzel- und Gruppenarbeit und die **Übernahme der Leitung im März 2022.**

Fachkräfte im Sozial- oder Gesundheitswesen

(Sozialwesen, HEP, Ergotherapie, Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege, Ergotherapie) im Wohnverbund Neudorf in Klosterfelde in Teilzeit oder Vollzeit.

- ▶ für die WG- und Bezugsbetreuung
- ▶ für den Nachtdienst
- ▶ für die ambulante Betreuung

WIR BIETEN:

- + Leistungsgerechte Vergütung
- + 30-Tage-Urlaubsregelung
- + Integration in unser multiprofessionelles Team
- + Fortbildung und Supervision
- + Ganzheitliches, ressourcen- und teilhabeorientiertes Therapieangebot

KONTAKT & INFORMATION

Hiram Haus Neudorf e. V.

Elvira Muffler

Neudorf 2 | 16438 Wandlitz OT Klosterfelde

Tel. 033396/790 40 | e.muffler@hiram-haus.de

www.hiram-haus.de



Baumzeit

Ein Baum mit 18m Stammumfang?
Hier in Deutschland? Glaub' ich nicht!
Redwoods in Kalifornien – ja, die können
vielleicht so dick werden. Und 100m hoch.
Aber ein einheimischer Baum?
Ein Baum mit einem Alter von 1250 Jahren?
Hier in Deutschland? Naja – da gibt es
die eine oder andere Eiche oder Linde,
die als „tausendjährig“ gilt, aber sind das
nicht alles Märchen? So ein Baum müsste
ja zu Zeiten Karls des Großen gepflanzt
worden sein. Zu Zeiten, als es die Mark
Brandenburg noch gar nicht gab. Kann
eine Pflanze überhaupt so alt werden?



So habe ich bis vor einigen Jahren auch gedacht. Und dann stand ich im Hasbruch bei Bremen zufällig (?) vor „Friederike“, der letzten uralten Eiche eines ehemaligen Hutewaldes. Ein gewaltiger Baum, gezeichnet von vielen Jahren wilden und gefährlichen Lebens. Aber voller Charakter und Ausstrahlung. Man spürt es schon von Weitem. Von ursprünglich vier starken Hauptästen hat nur einer den Lauf der Zeiten überdauert, aber der streckt sich mit unbändiger Kraft und Lebenswillen aus einem fast 8m Umfang messenden Stammfundament immer noch 25m gen Himmel und bildet dort oben eine gewaltige Krone. 1100 bis 1200 Jahre alt könnte „Friederike“ sein, wenn man den Nachrichten alter Förster des Hasbruch glauben darf, die das durch vergleichende Messungen mit gefälltten Bäumen ermittelt haben, Was für ein beeindruckendes Lebewesen!

Für mich ist diese Begegnung wie eine Initialzündung. Ich bin begeistert davon, was die Natur erschaffen kann und ich bin berührt, weil ich eine Verbindung fühle, die zu Herzen geht. Ich möchte alles über alte Bäume erfahren und so viele wie möglich von ihnen besuchen!

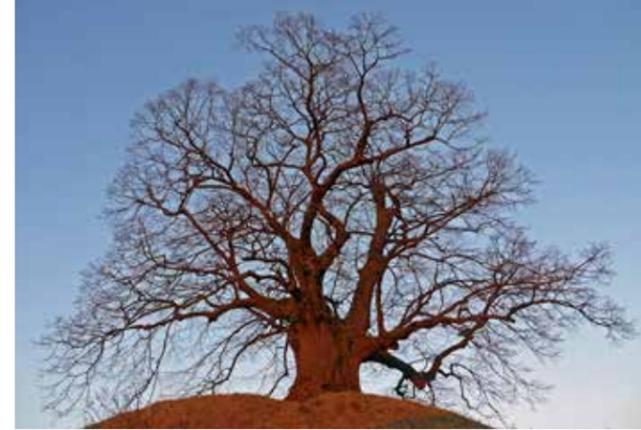
Ich schreibe Informationen und Daten in eine Excel-Tabelle. Die wächst und wächst mit jedem gelesenen Buch und gleichzeitig färben verschiedene Punkte mit Nummern dran für jeden gefundenen Baum meinen Straßenatlas bunt. Unglaublich, wie viele alte, große und bemerkenswerte Bäume es in Deutschland noch gibt! Mehr als zwanzig Eichen und über 50 Linden mit mindestens 9m Stammumfang, dazu einige monumentale Ulmen, Pappeln, Weiden, Eschen, Buchen und Kastanien. Sogar Mammutbäume haben Mitte des 19. Jahrhunderts den Weg nach Europa gefunden und werden sich in einigen Jahren auch hier zu den Giganten entwickeln, die wir aus Amerika kennen.

Fotos: Wolfgang Sibora

Von nun an stehen jeder Ausflug und jede Reise immer auch unter dem Motto: „Wo gibt es dort alte Bäume?“. Oft ist die Suche ziemlich abenteuerlich! Nicht jedes Objekt der Begierde steht brav neben der Kirche oder auf dem Dorfanger! Manchmal endet die Suche nach vielen Stunden erfolglos und muss nach neuen Recherchen wiederholt werden. Gelegentlich stehen Baumveteranen auf privatem Grund und die Besitzer sind nicht an Besuchern interessiert. Manch beschriebener Baum ist inzwischen am Ende seines Lebens angekommen, zusammengebrochen oder von Stürmen geworfen worden und vollständig verschwunden. Ein 200m-Marsch in Sandalen und kurzen Hosen durch ein Brennesselfeld gehört ebenso dazu, wie weglose Kletterei im Hochgebirge.

Ganz oft erfährt man dabei spannende Geschichten. Eine Frau vom Grundstück neben der alten Straßeneiche in Lehsen erzählt, dass sich ihr Opa im Hohlraum des Baumes noch verstecken konnte. Heute ist der Stamm wieder vollständig geschlossen – der Baum hat sich selbst geheilt! Manch eine Linde (oder deren Vorgängerin) ist eng mit der Geschichte der Kirche verbunden, neben der sie steht oder ist vielleicht bei der Einweihung des Gotteshauses gepflanzt worden. Interessante Bezüge zur regionalen Geschichte oder zur Baugeschichte und Ausstattung der Kirche tun sich auf. War dieser Ort vielleicht schon vorher von besonderer Bedeutung? Ein heiliger Platz vorchristlicher Götter- oder Naturverehrung?

Zwischen den Wurzeln einiger alter Bäume haben Menschen ihre letzte Ruhestätte gefunden. So ein im Dreißigjährigen Krieg gefallener schwedischer Offizier nahe der mehr als 12m im Umfang messenden Schwedenlinde in Brielow oder der Rittergutsbesitzer von Thümmel in einer Gruft unter der „Grabeiche“ in Nöbdenitz. Eine Linde hoch oben auf einem bronzezeitlichen Grabhügel in Evessen soll von einem Riesen stammen, der sich mit dem jungen Baum die Dreckklumpen aus den Stiefelsohlen pulte und das



Holz zuletzt in den Erdhaufen spießte. Und die verkehrt herum eingepflanzten Linden in Augustsburg und Arendsee – haben sie tatsächlich Blätter an den in den Himmel zeigenden Wurzeln getrieben und so die Unschuld der Verurteilten bewiesen? Liegt das Schwert Karls des Großen wirklich unter dem uralten Baumfragment bei Schloss Pähl?

Unter vielen alten Eichen und Linden wurde bis in's 19. Jahrhundert (!) noch Gericht gesprochen. Kirchenbücher belegen, wann ein Bürger des Ortes die Glocke geläutet und um Streitschlichtung gebeten hat, wobei dann unter den sanften Linden scheinbar die „gelinderen“ Urteile gefällt wurden...

Rund um die geleitete Linde in Limmersdorf und bis auf ein Podest mit Musikantenerker in der ersten Etage geht jedes Jahr der wilde Tanz von jeweils sieben unbescholtenen Bürschli und Mägdeli zur Eröffnung des Dorffestes. Einige Tanzlinden haben sogar – wie in Peesten – eine eigene, auf Sandsteinsäulen stehende Fachwerklaube, schattig begrünt vom Lindenbaum selbst. Bis zu 200 Personen sollen darin in Glanzzeiten gefeiert haben!

Aber nicht nur Sagen, Legenden und geschichtliche Ereignisse verbinden uns mit diesen wunderbaren Lebewesen, die unseren Vorfahren noch heilig waren. Bei jedem Waldspaziergang wird uns deutlich: ohne Bäume könnten wir auf der Erde nicht leben! Sie spenden uns die Luft zum Atmen! Zusammenhängende, große Waldgebiete beeinflussen maßgeblich unser Klima. Angenehme Kühle empfängt uns an heißen Sommertagen unter'm Blätterdach. Geräusche von draußen dringen nur ge-

DER RASENKRIEG – EINE KLEINE SATIRE VON JÖRG WILBRANDT

Da sitze ich auf 1000 qm feinsten englischer Rasenfläche und weine. Ich weine selten, eigentlich nie, aber Irene ist weg, für immer; wir sind 45 Jahre ein Paar und nun dieses Desaster! Unser Grundstück liegt im Grunde günstig. Zur Rechten die Kirchenmusiker und zur Linken der Berliner Kneipier. Sehr ruhige, hilfsbereite Nachbarn. Nur freitags wurde es laut, sehr laut. Trotzdem war irgendwie alles in Ordnung, bis die Musiker vor 2 Jahren ihren Rasen nicht mehr mähten. Ich dachte erst, ihr neuer Rasenmäher wäre hin, doch das Gras, ja sogar das Unkraut, wuchsen weiter. Wuchsen durch den Zaun. Nun wurde Irene aktiv, sprach mit den Musikern. Aber es half nichts. Die redeten von Käfern und Schmetterlingen und der Rasen wuchs weiter. Ich schnallte mir eine nagelneue Motorsense mit Gehörschutz auf den Rücken und ging dem Unkraut aus der Nachbarschaft zu Leibe. Zu den Sommerkonzerten wurden wir nicht mehr eingeladen. Es kam der Tag, an dem ich die Fronten wechselte, wohl wissend, dass es massiven Widerstand geben würde, denn die Käferwiese der Musiker gefiel mir besser als die monotone Rasenfläche des Kneipiers.

THEMA: STRASSENBÄUME UND ALLEEN

dämpft bis zu uns durch und Staub wird aus der Luft gefiltert. Ruhe und Grün entspannen Nerven und Muskeln. Die Pulsfrequenz verringert sich, Stresshormone werden abgebaut. Terpene, Botenstoffe unserer grünen Nachbarn, aktivieren körpereigene Killerzellen, stärken unser Immunsystem und unterstützen so unsere Gesundheit. Oft stehen uralte Bäume auch an Plätzen mit bemerkenswerter Energie oder machen einen Ort mit ihrer Ausstrahlung zu einem besonderen Ort, an dem man sich voller Bewunderung und Demut mit der Natur verbinden kann und Kraft geschenkt bekommt.

Und wo findet der neugierige Baumfreund nun die ältesten und größten und schönsten Bäume Deutschlands, Europas und der Welt? In den letzten Jahren sind unzählige Bücher, Dokumentationen, Webseiten und Filme zum Thema entstanden. Das ist gut so – richtet es doch den Fokus vieler Menschen darauf, ihnen mit Achtung und Respekt zu begegnen und sich für ihren Schutz einzusetzen. Helfen auch Sie dabei mit.

Stellvertretend für die große Anzahl an Informationsmöglichkeiten seien hier für unsere Umgebung genannt:

// Bernd Ullrich / Uwe Kühn / Stefan Kühn;

Unsere 500 ältesten Bäume, BLV Buchverlag München

// Karl-Heinz Engel; **Baumriesen zwischen Berlin und Rügen**, Steffen-Verlag Berlin

// **Das Baumregister** (mit Karte) der Internetseite baumkunde.de

Unendlich viel Freude beim Lesen, Entdecken und Hineinspüren wünscht Ihnen

DER-BAUM-LADEN

Ausstellungen | Vorträge | Seminare | Baumtouren

Wolfgang Sibora, Fürstenwerder (Uckermark)

mobil: 0152 3364 7081 / mail: mail@wolgangssibora.de

www.der-baum-laden.de





LUZIE LAURA

GEMEINSAME AKTION – JUGENDLICHE BAUEN PAVILLONS UNTER ANLEITUNG AUF

Der erste von zwei Pavillons ist am 02.07.2021 kurz vor Ferienbeginn unter den Augen des zufrieden dreinblickenden Bürgermeisters, des Streetworkers, neugieriger Bürger:innen, kommunaler Vertreter:innen und Jugendlicher im Park am Wandlitzsee errichtet worden.

Tatsächlich erschienen durch die passende Festlegung des Termins viele Jugendliche, um mitzuwirken. Die Mitarbeiter der Firma Rüdiger – des Sponsors des Projekts – packten selbst fleißig zu und leiteten die jugendlichen Helfer:innen bei den Arbeitsabläufen an. So wurden die einzelnen Elemente auf das im Vorfeld entstandene Fundament gesetzt und durch Teamwork und Fleiß ging alles sehr zügig. Mit Kaffee und Kuchen wurde der Prozess am frühen Morgen begleitet und gegen halb eins konnten sich die ersten verabschieden, da ihre Hilfe nicht mehr benötigt wurde. Im Laufe des Tages entstanden zudem zahlreiche interessante Gespräche unter allen Anwesenden.

Während mittlerweile auch der Termin für den Bau des zweiten Pavillons steht, wird der erste bereits aktiv genutzt. Die vielen Diskussionen, der Antrag und schließlich der Bau haben sich also gelohnt! Ich wünsche mir, dass wir Jugendlichen weiterhin in Frieden und ohne Zerstörung nutzen werden, was wir selbst aufgebaut haben.

Wir Jugendlichen wollen uns ganz besonders bei der Dachdeckerei Rüdiger bedanken, die mit der Hilfe beim Bau einen sehr großen Teil für die Umsetzung beigetragen hat.

Laura Mehling



Fotos: Luzie



Umwelt AG des Gymnasiums Wandlitz

Umweltschutz ist mittlerweile vielen Menschen zu einem wichtigen Anliegen geworden. So auch einer Schülerin des Gymnasiums Wandlitz, die daraufhin 2019 eine Umwelt-AG an ihrer Schule gründete. Die AG sieht sich selbst als „grünes Herz des Gymnasiums Wandlitz“ und setzt sich das Ziel, die Schule grüner zu machen und den Schüler:innen, wie auch dem Lehrpersonal Themen wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit näherzubringen.

Die AG hat seit ihrem mittlerweile zweijährigen Bestehen schon einige Aktionen, wie beispielsweise eine sogenannte „Kleider-tauschparty“ organisiert. Dabei haben die Mitglieder um Altkleiderspenden gebeten, sie dann sortiert und aufbereitet. Beim eigentlichen Event wurden diese dann auf Kleiderständen ausgestellt und umsonst an Interessierte weitergegeben, anstatt in Kleiderschränken zu vergammeln oder gar weggeworfen zu werden.

Auf schulischer Ebene haben sie es geschafft, im schuleigenen Kiosk Papier- statt Plastiktüten einzuführen. Ende letzten Septembers haben sie am Langen Grund, der Straße am Gymnasium, nicht gerade wenig Müll gesammelt und fordern nun die Menschen auf, diesen selbst zu entsorgen. Zudem führen sie wegen der coronabedingten Abstandsgebote auch einige Aktionen online durch, die sie auf ihrer Instagram-Seite @ecoyiiw dokumentieren und posten. In Zukunft planen sie, Mülltrennung in den Klassenzimmern umzusetzen und, im Zuge der Nachhaltigkeitswoche der Gemeinde Wandlitz, eine weitere Kleidertauschparty und einen „clean up day“. Letzteres ist eine Müllsammelaktion, die im Liepnitzwald in Zusammenarbeit mit dem NABU und der Ehrenamtsagentur entstehen soll.

Ihr seid Schüler:innen des Gymnasiums Wandlitz und auch begeistert von der AG?

Die aktuell nur ca. 15 Mitglieder starke AG freut sich jederzeit über Zuwachs - besonders von engagierten Schüler:innen aus den jüngeren Jahrgangsstufen, die bereit sind, sich einzubringen. Wendet euch dafür am besten einfach an Greta Grzybowski oder Paulina Greeske, die neuen Leiterinnen der AG!

Luzie Seeliger



JUGEND – AUF DEN PUNKT GEBRACHT

GUT ZU WISSEN: Was ist ein globaler Hektar?

Der globale Hektar (gha) entspricht einem Hektar mit weltweit durchschnittlicher biologischer Produktivität.¹

Alle für Menschen nutzbare Flächen der Erde wie Wald-, Weide-, Acker-, Wasser-, Siedlungs- und Energieflächen², angegeben in Hektar (ha), werden durch die Anzahl der Menschen auf der Erde geteilt. Das Ergebnis ist, wieviel Hektar pro Kopf zur Verfügung stehen. Dies kann auch auf Länder oder sogar Kontinente umgerechnet werden.³

Leider brauchen viele Länder – darunter auch Deutschland – mehr als doppelt so viele Hektar, wie ihnen zur Verfügung stehen.⁴ Möglich wird dies, allerdings nicht auf Dauer, indem weltweit natürliche Reserven durch z.B. Überfischung, Abholzung und Ausbeutung der Ölvorkommen, genutzt werden (siehe auch Earth Overshoot Day).⁵

Luzie Seeliger

Nur für unsere heutige Nahrungsmittelproduktion, d.h. ohne Erzeugung von Kleidung, Möbel, Energie, benötigen wir 18,3 Mio. ha Ackerfläche. Nur rund 1/3 der benötigten Fläche liegt in Deutschland.



6,6 Mio. Hektar
Anbaufläche in
Deutschland

11,7 Mio. Hektar
Anbaufläche
außerhalb
Deutschlands

7,1 Mio. Hektar
Pflanzliche
Lebensmittel

11,2 Mio. Hektar
Tierische
Lebensmittel
(Milch, Eier,
Fleisch)

Grafik: Umweltbundesamt, Projektdaten DESTATIS, „Globale Umweltinanspruchnahme“ (2019)

Quellen:

- https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96kologischer_Fu%C3%9Fabdruck
- <https://plattform-footprint.de/verstehen/global-hektar/>
- <http://www.agenda21-treffpunkt.de/lexikon/globaler-hektar.htm>
- <https://www.youtube.com/watch?v=i0uSfUFLf9A>
- https://en.wikipedia.org/wiki/Global_hectare

Auf dem Rücken der Umwelt

Wie wirkt sich unser Konsumverhalten auf unsere Umwelt aus? Die Produktion unserer Schuhe passiert größtenteils „schmutzig“. Nachweislich ist unser ökologischer Fußabdruck zu groß, um so weiterleben zu können. Die Folge sind steigende Umweltverschmutzung und Massensterben von Tieren. Wir müssen unser Konsumverhalten überdenken und auf Nachhaltigkeit setzen.

Unser ökologischer Fußabdruck ist sehr groß. Der weltweite Verbrauch an Ressourcen benötigt bereits 1,6 Erden, um so weiterzuleben, wie jetzt. Allerdings benötigt Deutschland sogar über 3 Erden, wenn sich nicht bald etwas ändert. Leute in Ländern wie Afrika und Süd-Amerika haben einen deutlich geringeren ökologischen Fußabdruck! So zum Beispiel Emmanuel aus Ghana. Er benötigt durch seinen minimalistischen Lebensstil nur etwa einen globalen Hektar (gha), in Deutschland liegt er im Durchschnitt fast fünfmal höher. Während reiche Länder im Überfluss leben, haben die ärmsten und meisten Menschen den niedrigsten Lebensstandard.

Was können wir machen?

Wir könnten weniger mit dem Auto fahren, sondern lieber das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel nutzen, besonders die Bahn, da die am wenigsten Kohlenstoffdioxid ausstößt. Das dauert zwar länger, ist aber umweltfreundlicher. Außerdem könnte man mehr Bioprodukte kaufen, da die anderen Produkte unter sehr schlechten Umständen hergestellt werden. Des Weiteren sollte man alle Kohlekraftwerke abschaffen, da diese sehr umweltschädlich sind. Man sollte überlegen, ob man lieber im eige-



Fotos: Pixabay

nen Land Urlaub macht, da Fliegen auch sehr viel Kohlenstoffdioxid in die Luft stößt. Kreuzfahrten sollte man auch unbedingt vermeiden. Kreuzfahrtschiffe und Frachtschiffe sind mit die größten Kohlenstoffdioxid-Ausstoßer.

Ein anderer Aspekt ist die Mülltrennung. Zum Beispiel trennen wir in Deutschland den Hausmüll in Plastik, Pappe und Papier und sonstiges. Wenn möglich kann die Privatperson auch auf Ökostrom, zum Beispiel Solarstrom, umrüsten. Auch wichtig ist die Wiederverwendung elektronischer Geräte und anderer Gegenstände, wie zum Beispiel Möbel oder alte Klamotten. Das vermeidet riesige Müllberge.

Der wichtigste Punkt ist das Wegwerfen von Müll in die Wälder oder ins Meer. Denn Plastik zersetzt sich erst nach über 1000 Jahren. Um das zu vermeiden, kann man zum Beispiel, statt Plastikflaschen zu kaufen, lieber auf Glasflaschen umsteigen. Außerdem sind das Kaufen und Konsumieren von Softdrinks kontraproduktiv. Die Konzerne, die die Softdrinks herstellen, verbrauchen sehr viel Kohlenstoffdioxid in der Produktion.

Schüler:innen des Jahrgangs 11 des OSZ I Barnim;
Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften

Fotos: Pixabay

Schulalltag in einem Bauhausdenkmal, Teil II

Das Bauhausdenkmal Bernau lockt seit Jahren Besucher:innen von überall her in den „Waldfrieden“, um die einzigartige Architektur und Natur zu betrachten und bewundern. Doch hebt sich unsere Schule auch durch den Unterrichtsstil und Schulalltag von anderen ab?

Im Zentrum des von Walter Gropius erstellten Lernschemas des Bauhauses steht, wie zu erwarten, der „Bau“. Aber dazu gehört nicht nur, wie früher, das handwerkliche Erschaffen, sondern auch die Konzeption und Planung der eigenen Arbeit. Im Fokus stand schon bei der Einführung des Lehrschemas das praktische und selbstständige Arbeiten. Neben der schulischen Ausbildung soll man am OSZ 1 Barnim vor allem auf das Leben und auf die berufliche und schulische Weiterbildung vorbereitet werden. Am Oberstufenzentrum lernen wir, selbstständig zu handeln und uns im späteren Berufsleben durchsetzen zu können. Dabei werden wir aber von vielseitigen und erfahrenen Lehrkräften unterstützt.

Heutzutage äußert sich dieses Lernschema zum Beispiel in der Schülerfirma Young Professionals, in der wir die Möglichkeit bekommen, uns im Seminarkurs auf unser späteres Berufsleben vorzubereiten und Betriebsstrukturen kennenzulernen. Dazu haben sich die Schüler:innen nach einer Analyse ihrer Stärken und Schwächen in drei verschiedene Teams unterteilt, um dort ihren jeweiligen Aufgaben nachzugehen. So gibt es zum Beispiel das Team „Forschung und Soziales“, welches sich vor allem mit der Entwicklung neuer Ideen und mit der Konzeption unserer Ziele auseinandersetzt. Das Team „Design und Technik“ hingegen beschäftigt sich mit der Planung und Entwicklung einer App zur besseren Orientierung auf dem Campus. Dazu sind Schülerinnen mit verschiedensten Interessen und Fähigkeiten im Einsatz, um zum Beispiel barrierefreie Routen zu finden, Layouts zu bestimmen oder sich um die technische Programmierung zu kümmern. Des Weiteren gibt es das Team „wirtschaftliches Denken“, welches sich mit der Finanzierung unserer Ideen und der

Suche nach Investoren beschäftigt. Aber auch die Öffentlichkeitsarbeit und das Entwerfen eines Logos gehören zu den Aufgaben dieses Teams.

Auch im regulären Unterricht wird das alte Lernschema noch heute angewandt. Mit Kommunikation auf Augenhöhe, viel Freiraum für die Schüler:innen und außergewöhnlich vielen Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung lernt man hier, Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Selbstbewusstsein zu entwickeln, um dies im späteren Berufsleben anzuwenden. Am OSZ 1 Barnim lässt sich der Unterricht bis heute als ausgewogene Mischung aus Theorie und Praxis beschreiben, bei der Schüler:innen zahlreiche Möglichkeiten haben, sich selbst zu verwirklichen und sich eigenständig weiterzubilden.

Lisa Högelow, Jahrgang 12, Schülerfirma Young Professionals

Massenmord für Discounter-Preise

Täglich werden über zwei Millionen Tiere in Deutschland geschlachtet, damit wir günstig im Supermarkt kaufen können. Immer mehr Leute erheben ihre Stimme, weil sie das Konzept der Massentierhaltung nicht mehr vertretbar finden.



Foto: Pixabay

Gehört Massentierhaltung verboten und was wären die Folgen von einem Verbot?

Einer der großen Vorteile der Massentierhaltung ist, dass sie es erlaubt, Fleisch für wenig Geld zu erwerben. Ein Verbot hätte zur Folge, dass der Preis steigen würde, dadurch könnte Fleisch zum Luxusgut werden.

Wäre es schlecht, wenn weniger Fleisch konsumiert wird?

Nein, denn es ist bewiesen, dass tierische Fette in großen Mengen für den Menschen ungesund sind. So bewirken sie beispielsweise einen erhöhten Cholesterinspiegel, können zur Verengung der Blutgefäße und zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen beitragen. Allein 2012 wurden 1619 Tonnen Antibiotika an Nutztiere verabreicht. Eine Abschaffung der Massentierhaltung hätte jedoch auch einen Verlust der Arbeitsplätze zur Folge. Des Weiteren würde mehr Landfläche für die Haltung der Tiere benötigt werden und man bräuchte geschulte Landwirt:innen. Jedoch gibt es bereits jetzt einen Mangel an Nachwuchs, da der Beruf unpopulär für die jungen Leute ist. Für Arbeitende in der Massentierhaltung hätte eine Umstrukturierung in biologische Landwirtschaft allerdings auch Vorteile. Sie müssten weniger Tiere auf einmal versorgen und beobachten und hätten bessere Arbeitsbedingungen. So ließen sich Skandale wie der Corona-Ausbruch 2020 im Fleischkonzern „Tönnies“ vermeiden, da die Arbeitenden nicht in schlechten Unterkünften zusammenleben müssten, sondern auf kleinen Höfen leben könnten.

Wer trägt die Kosten für die Umstrukturierung oder besser, wer zahlt für die Folgen der Massentierhaltung?

Die Massentierhaltung ist nicht nur das Todesurteil für viele Tiere, sondern auch das für die Menschen. Viele der Folgen werden bei der Diskussion gar nicht beachtet. So wird beispielsweise für die Produktion von Futter der Regenwald abgeholzt und viel Wasser für die Bewässerung verbraucht. Ein weiteres Problem ist, dass durch die Gülle der Tiere das Grundwasser und die Böden verschmutzt und verseucht werden können. Somit lässt sich sagen, dass eine komplette Umstrukturierung von Massentierhaltung auf biologische Landwirtschaft langwierig sein wird und viele Herausforderungen mit sich bringen wird. Denn hierbei sind nicht nur die Tiere zu bedenken, sondern auch die Arbeiter:innen und Verbraucher:innen. Jedoch gibt es genug Beweise, dass diese Veränderung notwendig ist und langfristig der Mensch davon profitieren wird.

*Sarah, Alina, Julia
Jahrgang 12, OSZ I BARNIM*



Bei uns finden Sie:

- Baustoffe • Gartenbedarf • Farben
- Autozubehör • Bauholz • Dachzubehör
- Gipskarton • Tiernahrung • Angelbedarf
- Haushaltswaren • Berufsbekleidung
- Elektroartikel • Sanitärinstallation
- Schlüsseldienst • Holz und Kohle
- Gasflaschen • Malerbedarf u.v.m.

Wir beraten Sie gern kompetent und ausführlich.

Besuchen Sie uns im Markt!



EGN Baustoffmarkt
Bahnhofstraße 25
16348 Wandlitz
OT Klosterfelde
033396 - 8702-0
www.egn-klosterfelde.de
info@egn-klosterfelde.de

SEIT 2003 - IHR BAUPARTNER VOR ORT

Landhaus Wandlitz

GmbH & Co. KG

Eigentumswohnung in Wandlitz im Haus Sternenglanz
gegenüber des Wandlitzsees,
Tiefgaragenstellplatz, barrierefrei,
Fahrstuhl, kontrollierte Be- und Entlüftung

Landhaus Wandlitz GmbH & Co. KG
Louisenhain 6
16348 Wandlitz

033397/60357
www.landhaus-wandlitz.de

BACHMANN

Immobilien

Mit uns in sicheren Händen

FOCUS
TOP
IMMOBILIEN
MAKLER
2021
BERLIN
FOCUS 15/2021
IN KOOPERATION MIT
statista



Uwe G. Bachmann,
seit 1992

**Immobilie verkaufen?
Mit Rundum-Service!**

Montag bis Sonntag von 8–22 Uhr

030-56 54 54 54

INGENIEURBÜRO
KATZOR



- Hauptuntersuchung
- Abgasuntersuchung
- Änderungsabnahmen (§ 19.3)
- Gasanlagenüberprüfung (Wohnmobile)

www.kfz-pruefstelle-wandlitz.de

Ruhlsdorfer Straße 16 | 16348 Wandlitz | Telefon: 0175 - 40 13 549

Dein REWE Abholservice: Vorbestellt. Abgeholt. Zeit gespart.

Mehr auf [rewe.de/abholservice](https://www.rewe.de/abholservice)

PAYBACK



033397 676084 • REWE-Basdorf@rewe-maerkte.de
Öffnungszeiten: Montag-Samstag 6:00-22:00

WANDLITZ AUF DEN PUNKT

Wurzeln schlagen lassen

Immer öfter höre ich mich sagen: „Mach dir keine Gedanken: Nicht wir suchen einen Hund aus, er findet uns.“ oder „Die richtige Wohnung kommt zu dir.“ Esoterisch angehauchte Sätze, über die ich früher nur geschmunzelt hätte. Aber mit dem Loslassen kam die Entspannung und damit täglich wunderbare, wundersame Begegnungen und Bekanntschaften.

Seit der Gründung meiner Buchhandlung unterstütze ich regionale Autoren, weil sie über unser Leben und unsere Region tatsächlich etwas zu sagen haben. Dabei geht es meist weder mir noch den Autoren um finanziellen Gewinn, sondern um das Miteinander und das Erhört werden. Schon wieder so eine Phrase. Eine dieser Autorinnen ist Doreen Mechsner. Ihre Bücher bereichern unser regionales Regal mit sehr tief sinnigen, interessanten Gedanken, Anekdoten und Erzählungen. Eines dieser Bücher ist: „Ich möchte einfach noch Bäume ausreißen! Aber nur kleine. Fast Hundertjährige erzählen“. Wie tickten die Menschen früher? Wie lebten sie? Was ist aus ihnen geworden? Und wie konnten sie die sein, die sie einmal waren? Doreen Mechsner befragte zwölf zufällig ausgewählte fast Hundertjährige nach ihrem Leben, ihren Erfahrungen und ihren Erkenntnissen. Ihre Gesprächsprotokolle spiegeln einhundert Jahre deutscher Alltagsgeschichte wider.

MEIN LIEBLINGSBUCH ZUM THEMA BÄUME
IST EINE ALTE LIEBESGESCHICHTE:

Die Blume und der Baum von Gioconda Belli

Die richtige Umarmung zwischen Liebenden ist eine Kunst! Ist sie zu leicht, fehlt es ihr an Innigkeit. Ist sie zu eng, nimmt sie die Luft zum Atmen. Gioconda Belli hat mit ihrer kleinen Geschichte eine wunderschöne Parabel gefunden für die rechte Umarmung: Das Samenkorn einer Bougainvillea, jener Ranke, die im Sommer eine leuchtende Blütenpracht entfaltet, wird vom Wind in einen Garten geweht, wo es neben einer großen Pinie landet. Dort senkt es sich in die Erde, verwandelt sich in einen Spross und beginnt zu wachsen. Der alte Baum, der die Gartenmauer weit überragt, wird dem jungen Trieb zur Stütze. An ihm rankt sich die Bougainvillea hoch und höher in dem wilden Wunsch, wie er über die Mauer auf das Treiben der Stadt zu sehen. Der Baum liebt den Übermut und die Begeisterung der jungen Schlingpflanze und sie dankt ihm mit der Pracht ihrer Blüten, die sich um jeden seiner Äste legen. Doch irgendwann geht dem Baum der Atem aus, so eng sind die Schlingen der Bougainvillea um ihn gezogen. Er ist erschöpft und sehnt sich nach seiner Einsamkeit zurück. Doch erst, als die Bougainvillea eines Tages dem besorgten Gespräch zweier Gärtner zuhört, die den Baum aus ihrer Umarmung befreien wollen, gelangt sie zu ihrer Schlingpflanzenweisheit, die sie selbst, den alten Baum und ihre Liebe rettet.

Melanie Brauchler



Während ich noch grübelte, welche Lesungen denn noch in diesem Jahr passend zum Thema Nachhaltigkeit wären, sandte mir Frau Mechsner eine Leseprobe ihres aktuellen Buchs „Briefwechsel“ zu und ganz hinten fand ich eine Werbung von Wolfgang Sibora, <https://www.der-baum-laden.de/>. Nach Sichtung seiner Website wusste ich, dass schon wieder eine Lesung zu mir gefunden hatte. Ich wundere mich nicht mehr darüber, ich nehme es einfach an und freue mich darüber.

Wolfgang Sibora wohnt in Fürstenwerder. Er fotografiert Bäume und hält Vorträge über alte Bäume und ihre Geschichten. So weit, so gut. Wie er aber dazu gekommen ist, war für mich der Grund, ihn ebenfalls einzuladen. Was musste passiert sein, dass ein Bremer Ingenieur seinen Job hinter sich lässt und dem Baumvirus verfällt. Aus seinen Fotos spricht jedenfalls die totale Liebe zu den Naturgewalten. „Bäume sind Lebewesen, die unglaubliche Kraft haben, unglaubliche Größe erreichen können...sind Lebewesen, ohne die wir hier auf der Erde nicht existieren könnten. Bäume sorgen dafür, dass wir atmen können, dass wir Luft zum Leben haben, dass wir einen Boden haben, den wir bestellen können.“ (Auszug aus einem Fernsehbericht von Nordtour NDR). Ich freue mich auf Herrn Sibora und auf seine Geschichten und natürlich auf die nächsten unvorhersehbaren Ereignisse in meinem Leben. Her damit!

Melanie Brauchler

Veranstaltungen auf dem
4. Literaturfest
„NACHHALTIG BESWINGT“
am 18.9.2021 in der
Wandlitzer Buchhandlung
www.genialokal.de
> Buchhandlung/Wandlitz
> Veranstaltungen

15 Uhr | Autorenlesung
Doreen Mechsner
„Ich möchte einfach noch
Bäume ausreißen!“

16 Uhr | Vortrag
Wolfgang Sibora
„Zu Besuch bei alten Bäumen“



Foto: Heike Stieler

WANDLITZ AUF DEN PUNKT GEBRACHT

NEUES WERK VON UWE HANDRICK

Eine Bank mit Wiedererkennungswert

Die unvergessenen Stühle aus Pappelstümpfen an der Würde, die viele Wandlitzer Bürger:innen und Gäste erfreuten und zum Verweilen einladen, haben nun eine Nachfolgerin! Auf Initiative der Buchhandlung Wandlitz und durch die kunstfertige Arbeit von Uwe Handrick wurde im Stil der alten Stühle eine Bank im markanten Schwedenrot kreiert.

Uwe Handrick ist unter anderem bereits durch seine Werke im öffentlichen Raum wie die "Fliegenden Fische" am sogenannten "Schmiededeck" oder die „Baumgeister“ auf dem Naturlehrpfad des Barnim Panorama, bekannt.

Seit 2007 ist auf seinem Kunsthof im Wandlitzer Dorfkern die kreative Atmosphäre nahezu greifbar und kann am Tag des offenen Ateliers auch mit musikalischer Untermauerung genossen werden. Sein breit gefächertes Spektrum an Plastiken, Keramiken und Malereien in inspirierender Umgebung ist stets einen Besuch wert.

Uwe Handrick erläutert: „Alle Materialien, die schon einmal ein Leben hatten, interessieren mich. Ich sammle also erst einmal und entwickle daraus etwas“. So nutzt er alte Postsäcke als Leinwand und verarbeitet Schrott in Kleinplastiken. „Alles hat für mich einen Wert und sollte nicht weggeworfen werden, sondern hat eine zweite Chance verdient“. Ofenbleche dienen als Unterlage für alte Fotos aus Prenzlauer Berg, Teilstücke alter Eichenbalken aus Hobrechtsfelde findet man hier als Sockel für eine Fischplastik wieder. Sie bilden auch den Mittelsteg der Bank und sind mit Holzdübeln verleimt. Ein ausgedienter Feuerwehrschauch bildet die Sitzauflage. Die Bank steht jetzt vor der Wandlitzer Buchhandlung.

WANDLITZ, DEINE KÜNSTLER:INNEN UND KUNSTHANDWERKER:INNEN

Eine lebendige Gemeinde zeichnet sich unter anderem auch durch Gestaltung des öffentlichen Raumes aus. Kunst im öffentlichen Raum ist immer ein Publikumsmagnet und erfreut viele, ist aber auch Vandalismus ausgesetzt und den Sicherheitsanforderungen der Verwaltung unterworfen, die häufig über den Gestaltungsgedanken siegen.

Der Kunsthandwerkermarkt im August rund um den alten Ortskern im OT Wandlitz bot Verkaufsgelegenheit und Kunst rund um die Kirche in tollem Ambiente. Wertschätzung und Unterstützung der Künstler:innen in unserer Gemeinde liegt auch „Wandlitz auf den Punkt gebracht“ am Herzen. Wir starten daher hiermit die Rubrik „Wandlitz, deine Künstler:- und Kunsthandwerker:innen“.

KÖRPERARBEIT, DIE MIT DEN EIGENEN RESSOURCEN VERBINDET

Bei wichtigen Entscheidungen, um Krisen in Chancen zu verwandeln und eigene Ziele zu verwirklichen. Sehr effektiv auch bei Burn Out, emotionalem Schmerz und vielen körperlichen Symptomen.

www.theessenceofyou.de

MADE IN WANDLITZ

Schönes kreativ umsetzen

DAS ATELIER LEINENLUST

Leinen mochte ich schon immer. Auslöser, damit gezielt zu arbeiten, waren die Lausitzer Leinentage auf Schloss Rammenau. Dort entdeckte ich eine Leinenmanufaktur, die den Umbrüchen der Wende standgehalten hat. Auf Webstühlen -seit der Gründung 1905- und modernen Maschinen wird hochwertiges Leinen mit traditionellen Mustern gewebt. Die Muster und die Griffigkeit des Materials hatten es mir sofort angetan. Seit einigen Jahren beziehe ich regelmäßig kleine Mengen dieses wunderbaren Stoffes. Immer, wenn ein Paket aus der Lausitz kommt, bin ich besonders glücklich. Schon der Geruch des natürlichen Materials ist besonders. Das Rohmaterial für die Herstellung des Leinens ist der Flachs.

Zum Leinen bin ich durch die wiederentdeckte Lust am Nähen gekommen. Meine Mutter, Oma, Tante: Alle Frauen in unserer Familie haben handgearbeitet, ich bin damit groß geworden. Ob stricken, häkeln, sticken oder nähen, alles wurde praktiziert, bei jeder Gelegenheit. Am meisten hat mich jedoch die Näherei fasziniert, sie wurde zu meinem Hobby. Bis zur Wende war ich eine fleißige Freizeitnäherin, dann war plötzlich umdenken angesagt. Unser Leben hat sich grundlegend geändert. 20 Jahre passierte nichts, bis ich in Berlin einen kleinen, sehr feinen Stoffladen entdeckte, der Patchworkstoffe verkaufte. So eine farbenfrohe Vielfalt an Baumwollstoffen hatte ich noch nie gesehen. Ich war fasziniert und das Nähfeuer war wieder entfacht. Ich habe Kurse belegt, mich schlau gemacht und genäht, was die Frauenseele begeistert. Taschen und Täschchen, Beutel, Kissen usw., die ganze Familie wurde ausgestattet, bis sie „Stopp“ sagte, „es ist genug, geh auf den Markt!“. Der erste Markt, den ich 2012 besuchte, war der Weihnachtsmarkt in Liebenberg. Dann folgten alljährlich Museumsfest, Erntefest, Atelier Löwenart und andere Veranstaltungen. Es sprach sich rum, was ich mache und was man bei mir erwerben kann. Interessierte Menschen kamen, hatten Wünsche und Vorstellungen.



Fotos: Leinenlust

Mein Arbeitsraum im Dachgeschoss erfüllte nicht mehr alle Anforderungen, bis ich das Büro meines Mannes im Souterrain okkupierte. Also zog ich mit meinen Nähmaschinen, Stoffen und Arbeitstischen in einen schönen Raum mit großer Glastür und Austritt in den Garten. Im Mai 2017 eröffnete ich dann mein Atelier Leinenlust. Hier bin ich von Materialien umgeben, die ich sehr mag. Ich fertige und verkaufe für Frauen, Männer, Jung und Alt kleine und große Taschen für unterschiedlichste Zwecke, Beutel, Kissenbezüge, Tischdecken und feinste Tafeltücher, Servietten, Stuhlkissen, Vorhänge und Accessoires aus Leinen oder Baumwolle. Eine Auswahl an konfektionierten Leinentüchern für Küche und Bad sowie Bettwäsche aus Leinen ergänzen mein Sortiment.

Menschen, die dieses kleine Atelier betreten, lassen sich gern verzaubern. Oft gibt es anregende Gespräche und neue Ideen werden geboren. Es kommen Frauen, die vom Berufsleben gestresst sind. Hier treten sie in eine andere Welt, vergessen für eine Zeit ihre Pflichten und gehen beglückt nach Hause. Großeltern entdecken für ihre Enkel praktische Behältnisse für Spielzeug und Kissen zum Kuschneln. Sie können Stoffe aussuchen und selbst nähen oder bei mir fertigen lassen. Wer Lust hat, kann bei mir einen Nähkurs belegen. Eine Nähmaschine muss mitgebracht werden. Bei Interesse rufen Sie mich an oder schreiben eine E-Mail, dann vereinbaren wir einen Termin. Informieren Sie sich auf meiner Internetseite www.leinenlust.com und bei Instagram. Mein Motto lautet: Sieh, das Gute liegt so nah. Schauen Sie vorbei und treten Sie ein in mein Atelier. Ich freue mich auf Ihren Besuch, interessierte Menschen und inspirierende Gespräche.

Sabine Wichmann, Leinenlust

ANZEIGEN

SCHWEDLER

Immobilien
Finanzierung
Gutachten

Hausverkauf ohne Provision: 0175 555 777 0

Ich musste mich um nichts kümmern.
Ich empfehle Schwedler!

Franziska aus Bernau zufriedene Schwedler-Kundin

SCHWEDLER GmbH • Bürgermeisterstr. 1 • 16321 Bernau
www.schwedler.gmbh • 0175 555 777 0 • täglich 8 bis 18 Uhr
All-Inclusive-Service mit besten Bewertungen auf Google

DENKMAL ZUKUNFT 15.000 Dachziegel für Hobrechtsfelde



Große Pläne brauchen Unterstützer:innen. Der Förderverein Naturpark Barnim e.V. will am 10. September 2021 den Kulturherbst und die Aktion „15.000 Dachziegel für den Speicher“ ins Leben rufen. Alle sind eingeladen, das offene Haus zu besichtigen und sich als Dachziegelgäbe für die Sanierung des Speichers zu engagieren.

In den Rieselfeldern um Hobrechtsfelde wurde seit Ende des 19. Jahrhunderts ein großer Teil der Berliner Abwassermengen entsorgt und die so bewässerten und gedüngten Flächen wurden intensiv für die Produktion von Nahrungsmitteln zur Versorgung der Bucher Krankenhäuser und des Nordens der Metropole genutzt. Das zur Bewirtschaftung der Rieselfelder entstandene Mustergut trägt den Namen des Planers der Berliner Kanalisation James Hobrecht, der, gemeinsam mit dem Arzt Rudolf Virchow, die hygienischen Verhältnisse der seuchengeplagten Großstadt maßgeblich verbessern wollte. Ende der 1930er Jahre begann mit der steigenden Abwassermenge und der Verunreinigung der Abwässer durch Schadstoffe der Niedergang des damals hochmodernen Kreislauf-Wirtschaftssystems aus Ver- und Entsorgung der Stadt. Mit der Inbetriebnahme des Klärwerkes Schönerrinde endete 1985 die Rieselfeldwirtschaft.

Foto: Stefan Woehrlin

Seit 10 Jahren kümmert sich der Förderverein Naturpark Barnim e.V. um den Umbau der einstigen Rieselfelder in eine offene Waldweide- und Erholungslandschaft und zeigt die Geschichte der Rieselfelder in einer Ausstellung im historischen Kornspeicher. Das technische Denkmal war nach der Übernahme von den Berliner Stadtgütern allerdings in keinem guten Zustand und so engagieren sich die Ehrenamtlichen nun auch für eine langfristige Perspektive des geschichtsträchtigen Ortes.

Hobrechtsfelde vom Mustergut zur Kultur- und Begegnungsstätte
Hobrechtsfelde galt nach der Einstellung des Wirtschaftsbetriebes lange als das vergessene Dorf und musste sich schon gegen die absurdesten Pläne zur Wehr setzen. 1997 dachte man sogar über einen Gefängnisneubau nach. Zum Glück sind diese Visionen vom Tisch. Der Förderverein sieht für das Mustergut eine Zukunft als Standort für Erholungssuchende, für Umweltbildung, für Themen der Ernährung und Gesundheit und als Ort für regionale Kulturveranstaltungen.



Foto: Archiv Hobrechtsfelde

Aktuell wird das Gut schon vielfältig belebt: vom Landwirt mit Wildpferden, Wasserbüffeln, spitzhörigen Rindern, von der Pferdekultur für die Kleinen und ganz Großen, von vielen Tierbegeisterten mit Schafen, Eseln, Alpakas und Schildkröten, von einer umtriebigen Schnitzergemeinschaft, von der Wildnisschule Berlin sowie von den Aktivitäten der Grünen Akademie Brandenburg, einem Naturranger, einem Freundeskreis für die Hobrechtsfelder Feldbahn, einer bunten Gastrocrew und einem begeisterten Architekten. So finden allerlei Aktionen vor Ort statt.

Der Förderverein Naturpark Barnim e.V., unterstützt durch Land, Kreis und Gemeinde, engagiert sich dafür, die Menschen in Hobrechtsfelde zusammenzubringen und das Wahrzeichen des Stadtgutes, den historischen Kornspeicher, dauerhaft als öffentlichen Ort zu erhalten. 2019 ist im ehemaligen Korntrichter ein Veranstaltungsraum entstanden, der vorläufig mit einer Außen-gastronomie versorgt wird. Seit letztem Jahr wird das historische Treppenhaus saniert, ein Fahrstuhl für die barrierefreie Erschließung und eine Heizung für den Gastraum und die Ausstellung wurden eingebaut. Der Förderverein hat eine Baugenehmigung für die Sanierung des Daches erwirkt, Pläne für die Wiederherstellung der verlorenen Anbauten gibt es auch. Bis in den Winter ist eine Serie von kleineren Kulturveranstaltungen geplant. Es bleibt spannend, ob der Verein genug Unterstützung einsammeln kann, um für die öffentlichen Förderprogramme die notwendigen 20-25% Eigenmittel bereitstellen zu können. Seien Sie dabei und übernehmen Sie eine Dachziegelpatenschaft!
Stefan Woehrlin



Der Segelclub am Wandlitzsee, Tilo Bethke

Die Jugend trainiert aktiv auf dem Wandlitzsee

Alle freuten sich als es Ende Mai wieder hieß: Wir können mit dem Segeltraining auf dem Wasser wieder starten! Durch die Corona-Einschränkungen war ein Training im Winter leider nicht möglich und auch das „Grundstück aus dem Winterschlaf holen“ hat sich verzögert. Umso größer ist die Freude bei den Kindern dann gewesen, wieder auf das Wasser gehen zu dürfen. Natürlich waren die jüngsten Segler des Wandlitzer Segelclub auch gleich wieder mit großem Spaß dabei.

Bei guten Segelbedingungen wurden zuerst die Schiffe gemeinsam aufgebaut und einige Fachbegriffe aufgefrischt. Anschließend ging es aufs Wasser. Der Trainer hat einen kleinen Kurs auf dem Wasser ausgelegt. Dieser sollte abgesegelt werden. Dabei wurden alle wichtigen Manöver trainiert und gleich an der Technik gefeilt. Auch unsere Neueinsteiger kamen auf ihre Kosten und konnten die ersten Erfahrungen im Optimisten machen. Der Verein besitzt auch eigene Schiffe, die wir zum Lernen gern zur Verfügung stellen können. Und sollten die jungen Erwachsenen zu groß für den Opti sein, findet sich auch hier eine Bootsklasse, die den Wünschen und Fähigkeiten entspricht.)

Tilo Bethke, Jugendtrainer,
www.wandlitzer-segelclub.de

KULTUR IM KORN-SPEICHER
09 - 12 | 2021

Eine Kooperation des Fördervereins Naturpark Barnim e.V., der Global Music Academy Berlin und Astrid Ann Marie Pulmann gefördert durch die Gemeinde Hennickal und Kulturfreunden vor Ort.

FÖRDERVEREIN Naturpark Barnim | GLOBAL MUSIC ACADEMY

ASIAN JAZZ CARNATIC COMFORT ZONE
Freitag, 10.09.2021 | 19 UHR
Manickam Yogeswaran, Mridangam und Kanjira, Gesang
Will Ramsay, Saxophon
Alexey Wagner, Gitarre
Dietrich Woehrlin, Schlagzeug
EINTRITT 15.-€

LESUNG: HEINRICH HEINE „MATRATZENGRUFT“
Samstag, 09.10.2021 | 19 Uhr
Anette Daugardt, Uwe Neumann
EINTRITT 10,-€

BALKAN JAZZ DSUNITSA
Samstag, 13.11.2021 | 19 Uhr
Laura de la Riva, Klarinette, Kavala
Martin Lillich, Bass
EINTRITT 15.-€

LESUNG: KANT Pierre Sanoussi Bliss
Samstag, 18.12.2021 | 17 Uhr
EINTRITT FREI

THEATER KRIPPENSPIEL
Samstag, 18.12.2021 | 17 Uhr
EINTRITT FREI

Reservierungen 0172 8584600

15.000 DACHZIEGEL FÜR DEN KORNSPEICHER IN HOBRECHTSFELDE

Im ehemaligen Trichter finden ab August regelmäßig Konzerte und Lesungen statt. Infos unter: www.naturimbarnim.de
Die Ausstellung öffnet wieder am 10.9.21.

Aber der Speicher braucht ein neues Dach um aus ihm dauerhaft einen Ort der Kultur und Umweltbildung zu machen.
Danke, Deine Spende hilft.

FÖRDERVEREIN Naturpark Barnim

Vom Apothekerschrank zum SecurPharm System: 100 Jahre Linden-Apotheke, geprägt durch drei Generationen Frauenpower

Der Ursprung liegt im Mai 1921, als der Apotheker Karl Hildebrandt sich in Wandlitz neben dem „Goldenen Löwen“ ansiedelte. Sechs Jahre später wurde in der Breitscheidstraße gebaut, dort, wo heute ein Friseursalon ist. Seit 1969 ist Sieglinde Krapf, Apothekerin und Pharmazierätin, dabei, erst im Kollektiv, dann war sie mutig und übernahm die Apotheke mit der Wende privat in ihre Hand. Heute hat sie alles an Tochter und Enkelin übergeben: Ellen Teuchert als Inhaberin und Sabine Wermke als Filialleiterin. W. im Gespräch mit der 84-jährigen Sieglinde Kraft und der Enkelin Sabine Wermke:

Was unterscheidet die Leitung und den Betrieb einer Apotheke damals von heute?

Wir haben ja früher im Kollektiv gearbeitet, auch in den damaligen Ausgabestellen in Klosterfelde, Zerpenschleuse und Groß Schönebeck. Arzneimittel sind damals wie heute „Waren der besonderen Art“: die Preisbindung für verschreibungspflichtige Arzneien gilt für deutsche Apotheken, die Vielfalt der Anbieter hat sich aber erhöht. Beraten durften wir damals nicht, wir sollten die Patienten zum Arzt schicken. Werbung war überhaupt nicht erlaubt, es gab daher nur Blumentöpfe im Schaufenster. Es gab nur etwa 10 frei verkäufliche Produkte wie Traubenzucker oder den Hustensaft Fagusan (damals Krevavin), der ist heute noch erhältlich. An unserer wunderschönen, nun antiken Kasse durften die Kinder auch mal drehen!

Der Umzug der Linden-Apotheke in die Prenzlauer Chaussee in 1994 war für mich sehr wichtig, ein zentraler Standort ist ja auch heute noch entscheidend. Zum Glück durften wir den Namen mitnehmen und damit die Apotheke ihm auch alle Ehren macht, pflanzte ein hilfsbereiter Nachbar auch gleich eine neue Linde vor die Tür.



Die Linden-Apotheke damals, mit Handkurbelkasse, und heute, im neuen modernen Design. Bild rechts: Ausgaberrutsche für Medikamente

Sie haben ja damals eine moderne Apotheke übernommen, nun hat sich durch die Digitalisierung wieder vieles verändert.

Zur DDR-Zeit war die Apotheke neu und sehr modern, aber mit der Marktwirtschaft hatten wir ganz andere Möglichkeiten und standen staunend auf der Messe vor den neuen Apparaten. Heute kontrollieren die pharmazeutisch-technischen Angestellten bei uns die Inhaltsstoffe der Pulver mit einem Nahinfrarotgerät, das ein großes Spektrum an Stoffen identifizieren kann und auch das Prüfprotokoll erstellt.

Kann es denn in öffentlichen Apotheken dazu kommen, dass Fälschungen abgegeben werden - im Vergleich zu dem Kauf übers Internet?

Wir arbeiten mit dem sogenannten SecurPharm System. Auf jeder Packung gibt es einen Code incl. Verfallsdatum. Es ist damit ausgeschlossen, dass gefälschte oder überlagerte Medikamente eingelagert oder abgegeben werden.

Nun wird die Linden-Apotheke wieder auf den neuesten Stand gebracht, was heißt das?

Wir bekommen viermal täglich Ware, die wird über einen Kommissionier-Automaten eingelagert. Kameras erfassen die Abmessungen der Packung und der automatische Greifer legt das Produkt entsprechend im Regallager ab. Wenn dann ein Patient kommt, wird das Rezept eingescannt, unser Computer leitet die Anforderung an den automatischen Greifer weiter, der findet das Produkt und über eine Rutsche wird es direkt hinter dem Verkaufsraum bereitgestellt. Wir müssen nicht mehr im Apothekerschrank suchen und haben mehr Zeit, ausgiebig zu beraten. Außerhalb unserer Öffnungszeiten können die Arzneimittel sogar in Abholbüchern bereitgestellt werden, das wird an der Linden-Apotheke gerade neu installiert. Die kontaktlose Abholung ist damit rund um die Uhr möglich, über den eingescannten Abholschein oder eine Pin ist die bestellte Ware von außen zugänglich.

Bei uns ist jetzt alles fit für die Zukunft, auch auf das kommende E-Rezept sind wir vorbereitet!

GUT ZU WISSEN: AUSBILDUNGSBERUFE FÜR DEN APOTHEKENBEREICH

Um **Apotheker:in** zu werden, ist ein Studium der Pharmazie über 5 Jahre notwendig. Das Studium mit drei Staatsexamen ist durch naturwissenschaftliche Fächer geprägt wie Mathematik, Biologie, Physik und Chemie. „Man muss viel auswendig lernen, aber der praktische Anteil mit Analysen im Labor hat mir viel Spaß gemacht“, schwärmt Apothekerin Sabine Wermke. Es gibt aber noch andere Qualifikationen für die Arbeit in der Apotheke.

Ohne Abitur oder Studium kann man eine Ausbildung zum/zur **Pharmazeutisch-technischen Angestellten (PTA)** machen. Zu den Aufgaben einer PTA gehören die Abgabe von Arzneimitteln und die dazugehörige Beratung. Des Weiteren stellt die PTA individuelle Rezepturen her und prüft die dafür notwendigen Ausgangsstoffe. Beispielsweise werden für Kinder Kapseln mit angepasster Arzneimittelmenge hergestellt oder patientenspezifische Salben angerührt.

„Weitere Unterstützung erfolgt durch **Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA)**. Hier geht es mehr um den betriebswirtschaftlichen Bereich wie Bestellungen und Warenwirtschaft“, erläutert Sabine Wermke.

„Wir würden uns freuen, wenn das Oberstufenzentrum Bernau in unserer Nähe auch Ausbildungswege für PTAs anbieten würde, denn wir haben Bedarf und schreiben Stellen aus! Die Mischung aus Patientenkontakt und Arbeit im Laborbereich, alles in einem engagierten Team, macht wirklich Spaß!“

Erinnerung an die Wandlitzer Museumsgründer



Foto: Archiv Museum Wandlitz

Am 13. September 2021 jährt sich der Geburtstag Walter Blankenburgs – Wandlitzer Museumsgründer, Heimatforscher und Ortschronist – zum 120. Mal.

Gemeinsam mit seiner Ehefrau Margot (1912 -1994) widmete er sich seit Anfang der 1950er Jahre dem Aufbau einer Heimatstube, die zum Grundstein für das spätere Agrarmuseum Wandlitz wurde. Das Lebenswerk der Blankenburgs hat einen bleibenden Platz in der Geschichte unseres Ortes.

Es findet seine Fortsetzung im BARNIM PANORAMA Naturparkzentrum • Agrarmuseum Wandlitz. Mit dessen Eröffnung am 7. September 2013 wurde ein neues Kapitel der Wandlitzer Museumstradition in einem neuen Gebäudeensemble eingeleitet.
Dr. Christine Papendieck

ANZEIGEN







Wir suchen Mitarbeiter: PTA, PI oder Apotheker

Für unsere beiden Apotheken in Wandlitz, OT Wandlitz – nahe Wandlitzsee, suchen wir freundliche und kundenorientierte Mitarbeiter:innen in Voll- oder Teilzeit. Unsere Apotheken sind modern und hell eingerichtet und mit den neuesten Techniken (Lagerautomat, Rezeptscanner, Abholstation, E-Rezept) ausgestattet. Es erwartet Sie ein kollegiales Team in einem harmonischen Arbeitsumfeld. Unsere Öffnungszeiten sind Mo-Fr 8-18 Uhr sowie Sa 8-12 Uhr. Weitere Details besprechen wir gerne persönlich mit Ihnen.



„Mit diesen Leistungen und meiner jahrelangen Erfahrung helfe ich Ihnen mit vollem persönlichen Einsatz.“

Auch ich suche Immobilien für vorgemerkte Kunden & danke mit Tippgeberprovision!

Grundstücke & Immobilien vermieten und verkaufen

- ehrlich, fair und transparent
- Begleitung von erster Beratung über den Miet- oder Notarvertrag hinaus

Zusammenarbeit mit Dienstleistern

- Regionale Handwerker
- erfahrene Finanzberaterin, die einen Kauf schneller und leichter machen

Karl-Liebknecht-Str. 20
16348 Wandlitz
Tel.: 0176/565 79 301
annett@purfuerst-immobilien.de
www.purfuerst-immobilien.de

Immobilienverkauf auf Rentenbasis

- und bleiben Sie im gewohnten Zuhause
- mit lebenslangem Wohnrecht
- Einmalzahlung und/oder mtl. Auszahlung möglich

Immobilienmediatorin außergerichtlich und kostengünstig Lösungswege finden bei Streit & Konflikten in Scheidung, Trennung, Erbschaft, Nachbarschaft, ...



Kommunalpolitik BETEILIGUNG VON EINWOHNER*INNEN

Die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg sieht die Beteiligung von Einwohner*innen in wichtigen Gemeindeangelegenheiten vor. Neben Einwohnerfragestunden und -versammlungen kann laut Hauptsatzung bzw. Satzung über die Unterbringung und Beteiligung der Einwohner auch die Einrichtung von Arbeitsgruppen erfolgen. Einwohner*innen können über den Bürgermeister oder die Gemeindevertretung GV die Einrichtung einer Arbeitsgruppe beantragen. Die Entscheidung liegt bei der GV, die auch weitere Einzelheiten festlegen kann. Die Arbeitsgruppe kann der GV dann Empfehlungen geben, über die die GV zu beraten hat.

DIE AG BAUMSCHUTZ STELLT SICH VOR

Baumschutz ist schon sehr lange ein Thema in der Gemeinde Wandlitz. Es wurde zu jeder Zeit sehr kontrovers diskutiert, auch innerhalb der einzelnen politischen Parteien und Gruppen. Nachdem sich der Landkreis Barnim nicht auf eine Baumschutzsatzung im Kreistag einigen konnte, wurde in der Gemeindevertretung (GV) entschieden, für Wandlitz eine Satzung erarbeiten zu lassen. Im Juni 2013 wurde dann durch die GV, mit einer Stimme Mehrheit, die Baumschutzsatzung für die Gemeinde Wandlitz beschlossen. Diesem Beschluss war eine intensive Diskussion vorausgegangen, einschließlich der Frage, ob die Satzung für das ganze Gemeindegebiet oder nur für die Ortsteile Klosterfelde, Wandlitz und Basdorf gelten soll. Der Beschluss beinhaltete auch eine regelmäßige Überprüfung der Inhalte, wohl auch mit dem Ziel, die Satzung eventuell wieder loszuwerden. Dies zeigte sich bereits 2017. Eine Erweiterung der Schutzgegenstände konnte nicht durchgesetzt werden. So erfolgte nur eine rechtliche Anpassung. Die AG wurde aufgelöst.

Nach 8 Jahren mit einer Baumschutzsatzung hat sich die Gemeinde bezüglich des Baumbestandes sehr verändert. Das Grün ist zurückgegangen. Die Gründe sind vielfältig und gehen bis zur Angst vor Schäden durch umstürzende Bäume (die letzten Stürme haben ihre Spuren hinterlassen). Mit der Bildung der neuen GV und der damit verbundenen Neubesetzung der Ausschüsse wurde schnell die Forderung laut, eine neue AG Baumschutz aufzustellen und diese mit der Aktualisierung der Satzung zu beauftragen.

Wie ist die AG besetzt?

Aus allen Fraktionen der GV und der Verwaltung (Bauamt und Bauhof-Baumschutzteam) wurde je ein Teilnehmer delegiert.

Mit welchen Aufgaben wurde die AG beauftragt?

Zunächst ist der Satzungsgegenstand mit den zu schützenden Pflanzen auf die aktuellen Anforderungen (Leitbild der Gemeinde, Umweltschutz, Klimabedingungen) zu prüfen: Kann eine Regelung zur Einbeziehung von Waldflächen und Grünanlagen im Innenbereich der Gemeinde ergänzt werden und sind die Sanktionen und Kontrollen ausreichend?

Zu all diesen Themen hat die AG bereits Bürgerinitiativen, Umweltverbände und zuständige Behörden der Gemeinde und des Landkreises angehört. Der Baudruck auf die Gemeinde, aber auch der Umgang mit dem Baumbestand durch die Gemeinde (Ortsstraßen, Parks), den Kreis (Kreisstraßen) und das Land (Landes- und Bundesstraßen) führen immer wieder zur Kritik seitens der Bürger:innen. Aber längst nicht alle Bewohner:innen sowie Investoren halten einen besonderen Schutz für unsere grüne Gemeinde für erforderlich. Da spielen persönliche Befindlichkeiten (fallende Blätter, Schatten) oder Ergebnisoptimierung bei Bauherren eine größere Rolle. Mehr Respekt gegenüber unserer Natur wäre da schon wünschenswert, nicht nur für das Jetzt und Heute, sondern auch für unsere Nachkommen, für eine lebenswerte Gemeinde.

Bis zum Ende des Jahres möchte die AG dem Ausschuss für „Umwelt, Energie und ÖPNV“ einen Entwurf der überarbeiteten Satzung zur Diskussion vorlegen. Die dann eventuell noch angepasste Satzung ist dann den Ortsbeiräten und der GV zur Diskussion und Entscheidung vorzulegen. Somit wird auch sichergestellt, dass eine Beteiligung der Bewohner:innen der Gemeinde möglich ist. Die AG appelliert an einen sachlichen Umgang mit dem Thema. Sicher ist, dass keiner der Beteiligten das Bauen von Familien verhindern will. Auch notwendige Sicherungs- und Pflegemaßnahmen sollen nicht behindert oder verhindert werden. Im Gegenteil, ein fachgerechter Umgang mit unserem Grün ist gefragt.

Jörg Rosenfeld für die Arbeitsgemeinschaft Baumschutz der Gemeinde Wandlitz



DAS SAGEN DIE FRAKTIONEN

Eingriffe in die Umwelt ausgleichen und den kommunalen Landschaftsplan umsetzen

In den letzten Jahren ist viel von Bebauungsplänen und einer Entwicklung der Siedlungsachse die Rede. Aber wer kümmert sich eigentlich um die Pflege unserer Natur und Landschaft?

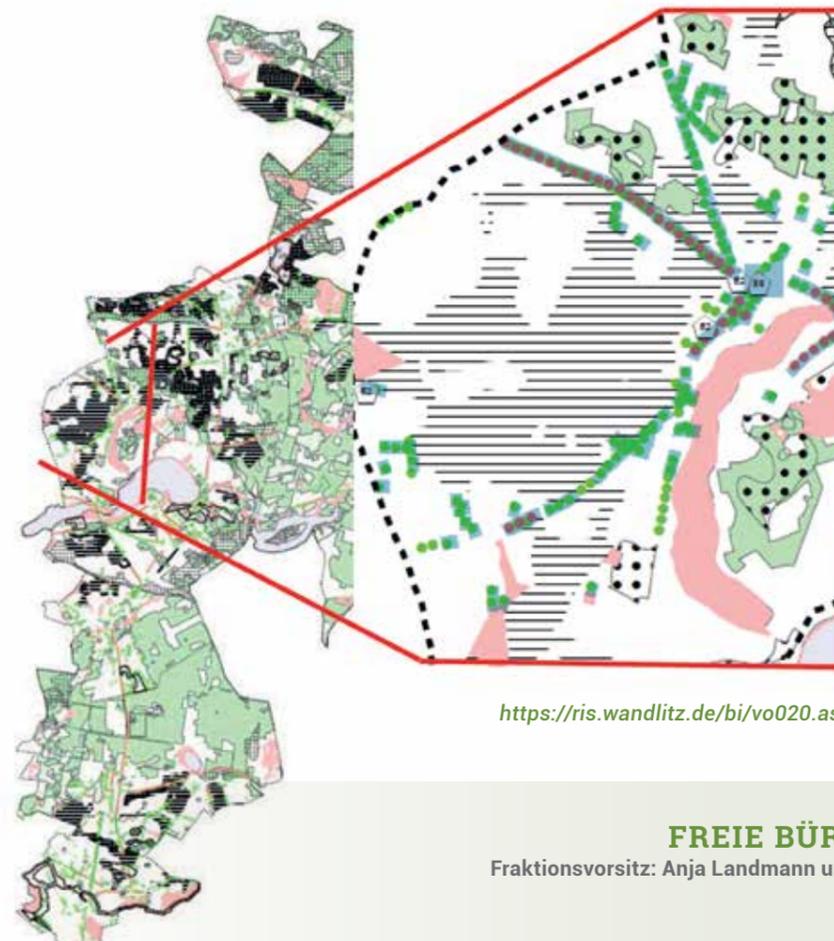
Das Bundesnaturschutzgesetz fordert mit der sogenannten Eingriffsregelung, dass jede Beeinträchtigung der Umwelt durch geeignete Naturschutzmaßnahmen zu kompensieren ist. Für jeden gefällteten Baum, für jedes zerstörte Habitat und für jeden Quadratmeter zubetonierten Boden müsste an anderer Stelle ein vorhandenes Defizit ausgeglichen werden, Flächen entsiegelt oder aufgewertet werden. Nur wer weiß, welche Probleme in der uns umgebenden Natur ausgeglichen werden sollten und wie bemisst sich ein geeigneter Ausgleich für eine Neuversiegelung durch ein Mehrfamilienhaus?

Hier kommt der dem Flächennutzungsplan zugeordnete Landschaftsplan ins Spiel. Der Landschaftsplan, der für alle Bürger:innen einsehbar ist, dokumentiert den Zustand unseres Gemeindegebietes und zeigt notwendige Maßnahmen und Erfordernisse der Landschaftspflege auf. Was passiert nun damit? Leider erstmal nichts, denn für das Verwaltungshandeln wirkt der Landschaftsplan nur als Steinbruch für festzusetzende Eingriffsregelungen und löst kein proaktives Handeln bzw. nur einen möglichen Handel mit Ausgleichsmaßnahmen aus. Im

Barnim handelt der Flächenpool des Kreises und im ganzen Bundesland die Flächenagentur Brandenburg GmbH mit „Kompensationen“ für die baulichen Eingriffe. Dieser Ablasshandel mit der Natur steht allerdings zunehmend in der Kritik, vor allem, weil die Geschäfte mit der Natur oft undurchsichtig und mangels Interessenvertretung wenig nachhaltig und nicht wirklich ausgleichend sind.

Was kann das für Wandlitz bedeuten? In unserer Gemeinde steht alsbald die Verabschiedung der vorbereitenden Bauleitplanung, des Flächennutzungsplanes, an. Dem Beschluss stände es gut zu Gesicht, wenn konkrete Maßnahmen für die Landschaft in die Wege geleitet werden. Die F.Bg.W. will das für unser Gemeindegebiet so festlegen und kommunales Engagement für unsere Umwelt fordern. Insbesondere bei der Altlastenbeseitigung, beim Schutz des Grundwassers vor Verschmutzung und übermäßigem Entzug, beim Schutz gegen Bodenerosion, beim Schutz der Lebensräume für Tiere und Pflanzen und bei der Vermeidung von Lärm ist mehr als genug zu tun.

Es gibt ausreichend Förderprogramme, engagierte Vereine und bald hoffentlich genügend lokale Landschaftspflegebetriebe, um echten Ausgleich für den Ausverkauf unserer Landschaft zu schaffen. **Stefan Woehrlin**



Landschaftsplan Wandlitz, 1/2020

Die Ausschnittvergrößerung für das westliche Stolzenhagen zeigt z.B. den Stolzenhagener See als Biotop eingestuft, die Erfordernis von neuen Alleenpflanzungen und Baumreihen bzw. deren Pflege (durch die roten und grünen Punkte). Außerdem erkennt man anhand der schraffierten Flächen Bereiche mit hoher Erosion. Hieraus lässt sich ableiten, dass dort Maßnahmen wie Erosionsschutzhecken erforderlich sind.

- Pflege und Entwicklung von Alleen und Baumreihen
- Neuanlage von Alleen und Baumreihen
- ==== E16: Anpflanzung von Erosionsschutzhecken gegen Winderosion und/oder enge Fruchtfolge mit konst. Vegetationsbedeckung, keine Schwarzbrachen
- E32: Umwandl. reiner Nadelforsten in Laub-Mischwälder
- M1: Kennzeichnung der nach §30 BNatSchG geschützten Biotope

https://ris.wandlitz.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=6702, 12_Maßnahmenplanung 1

FREIE BÜRGERGEMEINSCHAFT WANDLITZ
Fraktionsvorsitz: Anja Landmann und Michael Siebert | Kontakt: info@fbw-wandlitz.de

Zwei gemeindliche Projekte für die weitere Entwicklung des alten Dorfkerns in Wandlitz

Zwei Entwicklungsprojekte hat die Gemeindevertretung hier derzeit auf ihrem Tisch. Das ist zum einen der Bürgerpark in der Kirchstraße 11 und zum anderen die konzeptbasierte Nutzung des Grundstücks in der Breitscheidstr. 10.

AG K11/Kirchstraße 11 - Bürgerpark

Seit dem Jahr 2005 gibt es Bestrebungen, das kommunale Grundstück zu entwickeln. Im Jahr 2014 beschloss die Gemeindevertretung ein Nutzungskonzept für die Kirchstraße 11 und setzte für die Umsetzung eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Gemeindevertretern, sachkundigen Einwohnern und der Verwaltung, ein. Nach den vielen Jahren des Stillstands ist jetzt Bewegung in die Entwicklung gekommen. Die AG K 11 tagt regelmäßig und arbeitet, gemeinsam mit der Verwaltung, an der Umsetzung des Konzeptes Bürgerpark. Er soll bis zum Frühjahr 2022 in seinen Grundzügen fertiggestellt sein und zu jeder Zeit, ohne Einschränkungen, zu besuchen sein. Auszüge aus dem Konzept:

Der „Geschichtsgucker“: Im Eingangsbereich steht eine denkmalgeschützte Remise. Diese soll in die Gestaltung einbezogen werden. Hier könnte ein „Geschichtsgucker“ die Geschichte des Dorfes Wandlitz zeigen.

Der Bürgergarten/ -wald: Der Erlenbruch entlang der Seekante liegt im Landschaftsschutzgebiet. Die Fläche stellt eine Waldfläche dar. Diese Fläche soll nach landschaftsgärtnerischen und sicherheitstechnischen Aspekten gestaltet werden. Ziel ist es, den Wald als Wald zu erhalten und keine baulichen Maßnahmen zu unternehmen, die eine Waldumwandlungsgenehmigung erfordern würden. Der Wald soll an ausgewählten Stellen so gepflegt werden, dass sich dort eine Aufenthaltsqualität entwickelt.

Der „Naturgucker“: Als Bestandteil der Gestaltung des Bürgergartens wird an der Seekante ein Ort identifiziert, der bestimmte Sichtachsen über den See zulässt oder an dem im Schilf besondere Dinge sichtbar werden.

Die „Gastrobox“: Um den Bürgergarten zwischen den Monaten Mai und September zu nutzen, ist die Einrichtung einer gastronomischen Versorgung angedacht. Diese soll in dem bebaubaren Grundstücksteil errichtet werden. In dieser Gastrobox sollen notwendige WC-Anlagen eingeplant werden.

Der Bootsanleger: Der an der Uferkante befindliche Steg soll derart ertüchtigt werden, dass er als Anlegestelle für zulässige Wasserfahrzeuge dienen kann.

Die Bootsschuppen: Die vorhandenen Bootsschuppen sollen erhalten werden (z.B. als Außenstelle des Barnim Panorama).



AG B10/Breitscheidstr. 10 – Entwicklung des kommunalen Grundstücks

Die Gemeindevertretung hat beschlossen, das Grundstück konzeptbasiert auszuschreiben und für eine Nutzung in Erbbaupacht zu vergeben. Schwerpunkt eines solchen Konzeptes sind u.a., eine Ergänzung zum benachbarten Barnim Panorama und einen weiteren touristischen Anziehungspunkt im Altem Dorfkern zu schaffen. Bei Neubauten ist die Gestaltungssatzung „Wandlitz-Dorf“ zu berücksichtigen und eine nachhaltige Bauweise einzuhalten.

Nach Ablauf der Ausschreibungsfrist im Juni 2021 sind Konzeptvorschläge eingegangen. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich derzeit, gemeinsam mit der Verwaltung, intensiv mit diesen Vorschlägen und deren Auswertung. Am Ende des Auswahlprozesses durch die AG wird es eine Empfehlung an den Ortsbeirat Wandlitz und die Gemeindevertretung geben. In diesen Gremien wird die endgültige Nutzung der Breitscheidstr. 10 getroffen werden.

Petra Bierwirth für die AG K11 und AG B 10

Fotovoltaikanlage auf der neuen Sporthalle des Gymnasiums

Wer in den letzten Wochen an der auffallend ruhigen Baustelle am Langen Grund vorbeikam, konnte schon sehen, dass da was nicht stimmt: Lieferschwierigkeiten für die Dacheindeckung verzögern die Fertigstellung um Monate! Auch die Fotovoltaikanlage, die von der Bürgerenergiegenossenschaft „Barnimer Energiewandel e.G.“ errichtet werden wird, kann nun wohl erst im Oktober errichtet werden.

Auf den Artikel in der letzten W. hatten sich schon einige Interessierte gemeldet. Es können gerne noch mehr werden, alle Bürger:innen können mitmachen! Wer auf diese Weise aktiven Klimaschutz betreiben will, kann sich gerne an mich wenden.

Tilman Dombrowski
tilman.dombrowski@gmx.de
www.barnimer-energiewandel.de



Beschlüsse der Gemeindevertretung GV für den Papierkorb der Verwaltung

Die GV hat sich mit dem Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan L100/Wandlitzsee im Jahr 2017 klar positioniert, wie sie sich die Entwicklung rings um das Rathaus und gegenüber dem Wandlitzsee vorstellt. Zur Sicherung dieser Ziele wurde eine Veränderungssperre erlassen. Da es bis zu deren Auslaufen Anfang des Jahres 2020 noch nicht mal einen Entwurf des Planes gab, wurde die Sperre noch einmal bis zum Februar 2021 verlängert. Wie wir heute leider feststellen müssen, stießen die baulichen Ziele der GV aber bei Investoren und Verwaltung auf wenig Gegenliebe.

So hielt sich deren Engagement zur Umsetzung der beschlossenen Ziele in engen Grenzen. Investoren stellten Anträge auf Befreiung von der Veränderungssperre und reichten Bauvoranfragen ein, um doch noch ihre Großbauvorhaben umsetzen zu können. Die Stellungnahme der Verwaltung dazu, die dem zuständigen Bauordnungsamt in Eberswalde die Intention der GV darlegen sollte, war dünn, wenig aussagekräftig und erwähnte weder die Ziele der GV noch die laufende Prüfung des Landesdenkmalamtes. Da es bis zum Herbst letzten Jahres immer noch keinen B-Plan gab, hatte die GV mit weiteren Beschlüssen die Verwaltung aufgefordert, von der Möglichkeit eines beschleunigenden Verfahrens Gebrauch zu machen. Monatelang erfolgte wieder nichts.

Erwähnt werden muss auch, dass eine rechtliche Bewertung zu den Möglichkeiten, wie die Ziele noch erreichbar sein könnten, der Verwaltung seit Mitte September vorgelegen hat. Sie wurde aber erst Mitte November an die GV weitergegeben. Auf die Frage nach den Gründen der verspäteten Information der Gremien, die auf der gemeinsamen Sitzung von Ortsbeirat und Bauausschuss gestellt wurde, bekamen wir bis heute keine Antwort.

Die Veränderungssperre ist im Februar 2021 ausgelaufen und prompt hat der erste Investor vom Landkreis Baurecht signalisiert bekommen. Die Gefahr ist real, dass Wandlitz ohne Verwaltungshandeln weiterhin von gesichtslosen Bauten überschwemmt wird. Uns erschreckt, wie mit den Beschlüssen der GV umgegangen wird: 28 ehrenamtlich tätige Gemeindevertreter und viele ehrenamtlich engagierte, sachkundige Einwohner sitzen in vielen abendlichen Runden und überlegen fraktionsübergreifend, wie unsere Gemeinde in Zukunft gestaltet werden kann. Verwaltung und GV müssen dabei vertrauensvoll zusammenarbeiten. Dieses Vertrauen geht hier verloren. Insbesondere das Vertrauen gegenüber dem Bürgermeister.

Petra Bierwirth für die AG L 100

ANZEIGEN

Liebe auf den ersten Klang
PHONAK Hörgeräte – jetzt neu!

Phonak Paradise Technologie
Frischer natürlicher Klang + Brillantes Spracherleben + Hörerlebnis

Die neuen Phonak Paradise Hörgeräte erkennen jetzt noch mehr Hörsituationen als zuvor und passen sich automatisch an diese an. Das Hören stellt für die Hörgeräteträger keine Anstrengung mehr dar und wird als angenehm empfunden.

Besuchen Sie uns in unserer modernen Filiale in Basdorf und lernen Sie die Weltneuheiten auf dem Hörgerätemarkt kennen. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gern.

www.hoerakustik-weege.com

HÖR AKUSTIK 16348 Basdorf
Fontanestraße 2
Tel. 033 39 71 67 91 48

Ihr (Paar)tner für Memos

und viele weitere individuelle Druckerzeugnisse

- detailversessen
- handgefertigt
- ökonomisch sinnvoll
- ökologisch nachhaltig
- individuell im EINDRUCK

DRUCKEREI G M B H
NAUENDORF

16278 Angermünde · Tel.: 03331.3017-0 · www.druckereinauendorf.de

ClimatePartner



Fotos: E.-M. Dombrowski

REGIONALTAG IN BASDORF

Ich lerne Fleischer und habe noch einiges vor

Eindrücke vom Regionaltag der REWE-Auszubildenden aus Mecklenburg-Vorpommern und dem nördlichen Brandenburg in Basdorf teilt Antonia Thomas im Gespräch mit W. mit. Warum sie total für ihre Ausbildung brennt, wird durch ihre Schilderungen sehr gut nachvollziehbar.

„Das kann ich nur jedem empfehlen, macht eine Ausbildung! Ich bin mit 16 Jahren von meinem Zuhause in der Uckermark zur Ausbildung hierhergekommen. Nun bin ich 18 Jahre alt, verdiene schon mein eigenes Geld, bin total selbstständig und habe ein Auto. Dazu kommt, dass ich echt für meinen Beruf brenne, ich werde Fleischer und möchte es weiter bis zum Fleischer-Meister schaffen. Ich habe echt Glück und einen tollen Ausbilder, der sich um mich super kümmert und extra länger arbeitet, damit ich meine Lehre beenden kann, er bringt mir viele alte Tricks bei. Wir sind ein richtig tolles Team!“

Das hört sich gut an, aber hast du auch schon einmal selbst geschlachtet?

Ich kenne das schon aus den Erzählungen über meinen Uropa. Mein Opa hat dann übernommen. Wir haben jeweils Schweine bei uns großgezogen, die haben es gutgehabt und wurden dann geschlachtet. Ich achte und respektiere Tiere. Das Tierwohl muss stimmen, das hat mir mein Meister auch so vermittelt. Wir sind dann zu einem Schafzüchter gefahren, der es den Lämmern echt gutgehen lässt. Manche sollen geschlachtet werden, manche bleiben echt lange auf dem Hof. Das Schlachten war dort eine sehr schöne Erfahrung: ehrfürchtig und warm. Ja und diese Ehrfurcht vor der Natur und dem Handwerk, also bis zum Produkt, das konnten wir Auszubildende auch auf dem Regionaltag lernen und diese Leidenschaft für meinen Beruf möchte ich mir auch bewahren.

ANZEIGEN

Wir suchen für unseren vorgemerkten Kundenstamm: Grundstücke, Häuser, Wohnungen und Gewerbeobjekte.

Kompetent, diskret und zuverlässig seit 29 Jahren

Geschäftsstelle:
Kathrin und Lutz Brosowski
Prenzlauer Chaussee 167
16348 Wandlitz

Öffnungszeiten:
Mo - Do: 10:00 - 18:00 Uhr
Fr: 10:00 - 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kontakt:
Tel: 033397 - 72 749
Mob: 0163 - 7187907
Fax: 033397 - 72 748

Was meinst du damit, was hat der Regionaltag euch gebracht?

Das Tolle war der direkte Kontakt zu den Anbietern und die Verbindung im Gespräch mit Kunden. Wir waren immer zu zweit einem Produkt zugeteilt und hatten uns im Vorfeld darauf vorbereitet. Am Regionaltag konnten wir dann aus erster Hand durch die Erzeuger aus der Region lernen, den Stand aufbauen und betreuen, bis wir selbst die Kundengespräche führen konnten. Jetzt haben wir Kenntnisse aus dem Biengarten durch die Familie Harder, von der Joghurtherstellung durch Mitarbeitende aus Lobetal. Der Biohof Brodowin war auch vertreten. Wir haben viel Neues ausprobieren und testen können, wie den Rote Bete Saft aus der Mosterei Klimmek, und wir haben begeisterte Brauer kennengelernt von der „Leidenschaft in Bier“ GmbH. Toll, was so direkt um uns herum alles erzeugt wird, das vergessen wir so schnell nicht!

Sind die anderen Auszubildenden auch so zufrieden?

Auf jeden Fall, die sind ja nicht alle im Service, so wie ich täglich an der Fleischtheke stehe. Kundengespräche sind für einige von uns ganz neu. Ich glaube, der Tag war daher sehr gut für unser Selbstbewusstsein. Die über zwanzig Azubis lernen Einzelhandelskaufmann bzw. -frau, Fachverkäufer für Feinkost, Verkäufer oder Fleischer so wie ich. Nur aus der Logistik war diesmal niemand dabei. Wir konnten uns am Stand gegenseitig unterstützen, sind jetzt gut untereinander vernetzt, hatten ja auch Spaß zusammen beim Bowlen und Grillen. Jetzt geht's für jeden erstmal wieder zurück, wir sehen uns ja nicht ständig. Die meisten gehen zur Berufsschule ins OSZ Bernau. Ich fahre nach Neuruppin ins OSZ und nehme meine Freundin aus der Uckermark gleich in meinem Auto mit.

OTTOS KOLUMNE

Lächeln und Fiebermessen

Bilder mit süßen Kindern und von vor skrupellosen Rumänen geretteten Hundebabys gehen immer, mit verdienstvollen Ehrenamtler auch. Rechts das süße Kind und links der so betagt wie verdienstvolle Ehrenamtler halten das Sperrband und in der Mitte fidelt sich der Gemeindevorstand mit überdimensionaler roter Scheere und getragener Miene durch das Flatterband um hernach erlöst lächelnd den Spielplatz, die Parkbank mit Papierkorb oder den neuen Fahrradständer freizugeben. Wohl wissend, dass das nach Hoffnung und froher Kunde dürstende Volk beim morgendlichen Eierpellen die heroische Tat in der ländlichen Presse bestaunen und den selbstlosen Potentaten vielleicht bei der nächsten Wahl mit entsprechender Stimmabgabe belohnen wird. Hundewelpen sind an dieser Stelle einfach zu unzuverlässig. Weiland bei Durchlaucht Tiepelmann klappte zumindest die präsidiale Pose hervorragend und auch die immer gut blondierte Frau Doktor strahlte und lächelte, dass es nur so strahlte und lächelte. Tiepelmanns Frohsinn wirkte irgendwann doch etwas routiniert und ein wenig eingehängt. Dies wusste er mit gnadenloser Quantität mehr als wettzumachen. Ein vielleicht nicht ganz so häufiges, dafür qualitativ hochwertiges Strahlen und Lächeln wusste hingegen Frau Dr. Radant der geneigten Leserschaft zu präsentieren. Und heute, Tristesse. Ortsteilgrößen und die sich dafür halten zeigen mit erhobenem Daumen ihr Gebiss und ein Bürgermeister, oft am Rande oder in zweiter Reihe, lächelt leicht gequält ins Objektiv. Ob er gerade Spaß hat? Man weiß es nicht so genau. Medial unterrepräsentiert, als Baulöwe mit einschlägigen Interessen verschrien, in den asozialen Medien geteert und gefedert und auch der zuständige MOZ-Redakteur ist wohl nicht sein allerbesten Freund. Jeder Personal Coach würde sich die Haare raufen. Was macht der Borchert eigentlich sonst noch so? Während sich z.B. lokalpolitische Untergrößen eine populistische Petition nach der Anderen aus dem Knie ziehen, Stimmung gegen Ortsvorsteher und die ganze korrupte Bande da oben in der Wandlitzer Verwaltungsfestung machen, sich dafür medial



auf den letzten Asiportalen abfeiern lassen und auch dem Wohlwollen aus der rechten Ecke nicht abgeneigt sind, hämmert ein Bürgermeister, dessen Augenringe zuweilen Kniekontakt haben, am Wochenende an Pavillions für die feiernde Jugend rum oder steht, mittlerweile schon das sechste Mal, schwitzend in der Sporthalle und begrüßt jeden Impfwilligen persönlich mit dem Fieberthermometer. Apropos Impftag. Wo waren denn bisher die Kümmerer aus den bekümmerten Fraktionen? F.Bg.W., die willfährigen und meinungslosen Handlanger des Bürgermeisters, sind immer wieder als Helfer vertreten und der uner-müdliche Simon von der CDU auch. Alle anderen Würdenträger und deren gibt es reichlich, waren wohl zu Hause, was ihnen am Wochenende gegönnt sei. Der Eine oder die Andere ersann vielleicht gerade Konzepte, um ihren gewählten Ortsvorstehern am Stühlchen zu sägen, ein geplantes Bürgerforum zu hintertreiben oder sich über fehlende Spielplätze zu echauffieren, obwohl diese längst geplant sind und auch realisiert werden. Heere Vorhaben um immer wieder etwas Sand ins Getriebe einzupflegen. Ob es da auch um Pöstchen, Neid und um die nicht allzu ferne nächste lokale Wahl geht? Doch keine Aktion ohne Artikel und Grinsebild in der meinungsmachenden Ortspostille. Und anstatt irgendwo schnell was einzuweihen, sich flugs danach aufs heimische Fläznmöbel zu drapieren und den Rotwein zu enorken, steht der Borchert in der Sporthalle rum und fiebert mit. Ob er daran Spaß hat. Man weiß es auch hier nicht so genau. Scheint ihm irgendwie wichtig zu sein. Er macht halt seinen Job, ohne Kinder, Welpen und ohne große rote Scheere, mit Ehrenamtler und Thermometer.

STEFAN ZIERKE

SPD-BUNDESTAGSKANDIDAT FÜR DIE UCKERMARK UND DEN BARNIM.



Die Uckermark und der Barnim sind meine Heimat, mein Zuhause und mein Sehnsuchtsort. Ich freue mich immer, wenn mich mein Weg nach Wandlitz führt. Die Natur vor Ort, die unglaubliche Landschaft und die Menschen hier begeistern mich jedes Mal auf ein Neues. Gemeinsam konnten wir in den vergangenen Jahren viel erreichen. Ob Millionen für den Kita-Ausbau in Brandenburg, der Start der Grundrente oder neue Fördermittel für

den Wassertourismus. Gut, dass wir regiert haben! Vor Ort konnte ich im vergangenen Jahr beispielsweise nach meinen Kräften in der Frage von Vandalismus am Wandlitzsee vermitteln. Und erst vor wenigen Wochen konnte ich hier in Wandlitz gemeinsam mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Florian Pronold, einen Bescheid über ganze 22.500 € an die AIP Ambulante Intensive Pflege GmbH aus Wandlitz für

die Beschaffung von zwei rein batterieelektrischen Neufahrzeugen sowie dem Aufbau einer örtlichen Ladeinfrastruktur überreichen. **Diese erfolgreiche Arbeit für Wandlitz will ich gerne fortführen. Gemeinsam mit Ihrer Unterstützung möchte ich auch nach der Bundestagswahl eine starke Stimme für die Region im Bundestag sein!**

11 DINGE, AN DENEN STEFAN ZIERKE UND DIE SPD SCHULD SEIN WERDEN.

- Lachen. Toben. Kindergeld nach oben:** Kindergeld erhöhen, Kindergrundsicherung einführen.
- Jugend. Ausbildung. Garantiert:** Berufschancen erhöhen - Ausbildungsplatzgarantie einführen.
- Löhne rauf. Steuern runter:** 12€ Mindestlohn und Steuersenkung für die Mehrheit.
- Rente stabil. Zählt im Alter viel:** Stabile Beiträge, festes Rentenniveau, Eintrittsalter wird mit uns nicht angetastet.
- Bus und Bahn müssen öfter fahren:** Mobilitätsgarantie - wohnortnaher Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz für Stadt und Land.
- Schnell digital. Für alle normal:** Im Alltag, beim Lernen, auf der Arbeit und in der Verwaltung.
- Strompreise senken. Fair. Ändern:** EEG abschaffen. Gut für uns und unsere Unternehmen.
- Auch ROT. Kann grün:** Wir machen Klima- und Umweltschutz - konsequent und sozial.
- Ärzte. Nah. Für alle da:** Guter Zugang zu medizinischer Versorgung, faire Finanzierung und hohe Qualität der Leistung im Gesundheitsbereich.
- Ein Pflegepaket. Das für alle steht:** Eigenanteile begrenzen und bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege.
- Frieden. Für alle. Für immer:** Für eine aktive Friedenspolitik und ein gutes Miteinander weltweit.



BUNDESTAGSWAHL 26.09.2021

EINE STARKE STIMME FÜR DEN NORDOSTEN BRANDENBURGS

FRIEDHELM BOGINSKI

NIE GAB ES MEHR ZU TUN.

Dafür trete ich ein...

BILDUNG

- Deutschland braucht ein einheitliches Bildungssystem
- Einheitliche Rahmenlehrpläne und einheitliche Abschlussprüfungen für ganz Deutschland
- Der Schulweg muss wieder in die Zukunft führen

WIRTSCHAFT

- Ein Entfesselungspaket für die deutsche Wirtschaft
- Mittelstand in der Fläche - Handwerk und Handel brauchen Zukunftssicherheit

INFRASTRUKTUR

- Schaffung eines modernen und gut ausgebauten Schienen- und ÖPNV-Netzes, das auch den Anforderungen von Morgen entspricht
- Der Breitbandausbau muss dringend vorangetrieben werden



FRIEDHELM BOGINSKI

Unser Mann von hier für Berlin

- Geboren 1955 in Bremen
- Aufgewachsen am Rande des Oderbruchs
- Abitur, Wehrdienst, Studium, Lehrer
- Ab 1991 - 15 Jahre Schulleiter der Goethe-Realschule Eberswalde
- Ab 2006 - 15 Jahre Bürgermeister der Kreisstadt Eberswalde



fb.com/friedhelm.boginski friedhelm@boginski.de

WWW.BOGINSKI.DE

Freie Demokraten
FDP



Die Frische-
Manufaktur

**COOL
KITCHEN**®



EIN GENUSSKONZEPT VON EBERSWALDER!

Cool Kitchen Imbiss

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag
6.00 - 16.00 Uhr
Samstag 8.00 - 16.00 Uhr

COOL KITCHEN IMBISS

Berliner Weg 8a
16348 Wandlitz
Telefon 033397 1129010

WOCHEANGEBOTE

unter: www.eberswalder.de

**WIR FREUEN UNS ÜBER IHREN
BESUCH IM BESTEN IMBISS VON WANDLITZ!**

8 & B Märkische Handelsgesellschaft GmbH | Berliner Weg 8a | 16348 Wandlitz



CDU

Machen Sie Nägel mit Koeppen!

Jens Koeppen

Ihr Abgeordneter.

www.jens-koeppen.de

WhatsApp 0176 85631392

HONDA

Leasing ohne Anzahlung!

60 Jahre
Honda
in Deutschland
1954-2014
Unsere Jubiläums-
Angebote inkl. 60
Monaten Garantie! ²⁾

JAZZ
eHEV

Honda e
Bis zu 11.355,75 €
Umweltbonus¹⁾

GOLASZEWSKI & KÖNIGSDÖRFFER OHG
VERTRAGSHÄNDLER
www.honda-wandlitz.de

Prenzlauer Chaussee 5 • 16348 Wandlitz
Telefon 03 33 97 / 22 11 1 • Fax 03 33 97 / 21 02 5
eMail: post@honda-wandlitz.de • www.honda-wandlitz.de



EB

AUGENOPTIK
ELLINOR BORCHERT

AUGENOPTIK ELLINOR BORCHERT

PRENZLAUER CHAUSSEE 164 · 16348 WANDLITZ

TEL: 033397/21 297 · FAX: 033397/67 33 38

info@augenoptik-ellinor-borchert.de · www.augenoptik-ellinor-borchert.de

ÖFFNUNGSZEITEN MO, DI, DO & FR 9 - 18 UHR & SA 9 - 13 UHR

IMMOBILIEN
Manuela Köhler



☎ 033397/ 60 40 00
 ☎ 0173/ 9 30 90 88
info@koehler-immobilien-wandlitz.de



Zur Vermietung: 2 Raum Wohnungen in der Prenzlauer Chaussee 103 -107
 Alle Wohnungen mit Terrasse oder Balkon · hochwertige Ausstattung und Einbauküchen
 hohe Energieeffizienz · Aufzug in jedem Haus

www.koehler-immobilien-wandlitz.de